



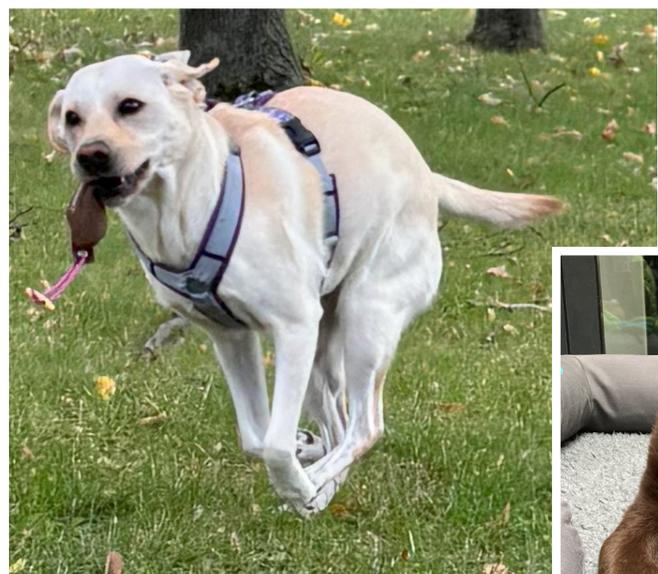
# aktuell

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

## Tiergestützte Therapie

Mehrere Tiere sind im SKH Altscherbitz innerhalb der therapeutischen Arbeit in der Psychiatrie im Einsatz. Wissenswertes über Leda, Enzo, Betty und Bruno lesen Sie auf den

Seiten 4/5



## Neue Ambulanz

Seit Mai dieses Jahres gibt es eine Schmerzpsychotherapeutische Sprechstunde im SKH Altscherbitz.

Seite 8

## Expertenstandards ...

... innerhalb der Pflege dienen der Qualitätssicherung und ständigen Weiterentwicklung.

Seiten 12/13



## INHALT

EDITORIAL.....	2
QM-ÜBERWACHUNGSAUDIT BESTANDEN.....	3
TIERGESTÜTZTE THERAPIE IM SKH.....	4
MASSREGELVOLLZUG NACH § 63 StGB.....	6
SCHMERZPSYCHOTHERAPEUTISCHE SPRECHSTUNDE.....	8
NEUE OBERÄRZTE.....	9
NEUE PFLEGEBEREICHSL EITUNGEN.....	10
EXPERTENSTANDARDS IN DER PFLEGE.....	12
LEITENDE PSYCHOLOGIN.....	13
THERAPIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT.....	14
NEUE AZUBIS.....	15
BERUFSORIENTIERUNG UND RECRUITING.....	16
SKH ALTSCHERBITZ JETZT MIT TikTok-KANAL.....	17
NEUBAU DER GÄRTNEREI.....	18
NACHWUCHS IN DER GÄRTNEREI.....	19
BAUGESCHEHEN.....	20
IT-PROJEKTE.....	21
NEUER LEITER PHYSIOTHERAPIE.....	22
STADTRADELN UND FIRMLAUF.....	23
RÜCKBLICK: 15 JAHRE FEZ UND KRANKENHAUSTAG.....	24
BRÜCKENKONFERENZ RÜCKBLICK.....	25
AUSSTELLUNGSSTÜCK DES QUARTALS.....	26
WEIHNACHTLICHES.....	27

## IMPRESSUM

„Altscherbitz aktuell“ - Zeitung des SKH Altscherbitz  
**HERAUSGEBER** Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Fachkrankenhaus für Psychiatrie u. Neurologie, Leipziger Str. 59, 04435 Schkeuditz,  
**TELEFON** 034204/87-0  
**E-MAIL** redaktion@skhal.sms.sachsen.de  
**REDAKTION, FOTOS, LAYOUT** Doreen Neu, Bärbel Voigt, Jana Göcke, Marian Günther  
**ERSCHEINUNGSWEISE** 3 Ausgaben jährlich (Frühling, Sommer, Herbst/Winter)  
**AUSGABE** 3/2024, Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 5. November 2024  
**DRUCK** DRUCKPUNKT, OT Radefeld, Haynaer Weg 28, 04435 Schkeuditz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen größtenteils verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen gelten hier gleichermaßen für alle Geschlechter.

## EDITORIAL

Mit dieser Ausgabe der Altscherbitz aktuell verabschieden wir uns von 2024 und lassen die letzten Wochen und Monate Revue passieren.

So blicken wir zurück auf die Veranstaltung 15 Jahre FEZ, das QM-Rezertifizierungsaudit, den Sächsischen Krankentag, die Job- und Azubimesen, auf denen sich die Klinik präsentierte, und die Events zur Berufsorientierung wie das Azubidating. Auch unsere Ergebnisse beim Firmenlauf und beim Leipziger Stadtradeln finden Sie in dieser Ausgabe.

Lesen Sie mehr über unsere tiergestützte Therapie, die neue schmerzpsychotherapeutische Sprechstunde sowie das neue Konzept und die baulichen Umstrukturierungen innerhalb unserer Therapiestätte Gärtnerei. Dr. med. Peter Spindler, Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie, erzählt im Interview über die Aufgabe des Maßregelvollzugs, die Krankheitsbilder der Patienten und daraus resultierende therapeutische Ansätze in seinem Bereich.

Wir stellen Ihnen unsere neue leitende Psychologin, unseren neuen Leiter für die Physiotherapie und die neuen Oberärzte für die neurologischen Station N2 und PA1 vor. Unsere Auszubildenden im ersten Lehrjahr für die Pflege und Verwaltung berichten nachfolgend, warum sie sich für eine Ausbildung in unserem Haus entschieden haben.

Außerdem gibt es Neuerungen zu den Pflegebereichsleitungen und wir erläutern unsere Expertenstandards innerhalb der Pflege. Wir verabschieden uns von unserer langjährigen Oberärztin Dipl. med. Gabriele Böhm, die nun in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Wie gewohnt erfahren Sie mehr zum Baugeschehen und zu unseren IT-Projekten. Und auch das Weihnachtliche soll nicht zu kurz kommen, in unserer Krankenhauskirche gibt es zudem wieder einige bevorstehende Veranstaltungen rund um die Weihnachtszeit.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und natürlich eine entspannte Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Redaktionsteam

Folgen Sie uns auf

[www.facebook.com/skhaltsherbitz](https://www.facebook.com/skhaltsherbitz)  
[www.instagram.com/skhaltsherbitz](https://www.instagram.com/skhaltsherbitz)  
[www.tiktok.com/@skh.altsherbitz](https://www.tiktok.com/@skh.altsherbitz)

# QM-ÜBERWACHUNGSAUDIT ERFOLGREICH IN ALLEN STATIONEN/BEREICHEN BESTANDEN



Vom 9. bis 11. September 2024 absolvierte das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz das 1. Überwachungsaudit nach DIN ISO 9001:2015. Ziel des Audits war es, die Konformität der Prozesse im Geltungsbereich mit den Anforderungen der Norm zu bestätigen.



Der Auditor lässt sich in der Gärtnerei die Abläufe zeigen.

Die DIN EN ISO 9001:2015 ist eine internationale Norm, die zur Einführung und Umsetzung sowie zur kontinuierlichen Verbesserung eines Qualitätsmanagementsystems entwickelt wurde. Im Jahr 2017 wurde das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz erstmals nach dieser Norm zertifiziert. Erfolgreiche RE-Zertifizierungen folgten im Jahre 2020 und 2023.

Nach dem erfolgreichen Bestehen der RE-Zertifizierung im September 2023 liefen seit Januar 2024 die Vorbereitungen für das 1. Überwachungsaudit. Folgende Bereiche und Stationen wurden geprüft:

### Bereiche:

Qualitätsmanagement, Sicherheitskreis, Physiotherapie, IT-Management, Therapiestätte Gärtnerei

### Stationen:

FO5 (Forensische Psychiatrie), PA5 (Akutpsychiatrie), N2 (Neurologie), PG3 (Gerontopsychiatrische Station), PP1 (Psychotherapeutische Station)



Rundgang auf der Psychotherapiestation PP1.

Nach Abschluss der Begehungen bestätigte der Auditor in einer Feedbackrunde mit dem Lenkungsausschuss die Erfüllung der Norm ohne Abweichungen und Mängel. Hinweise sowie Verbesserungsvorschläge wurden dankend angenommen. Diese werden jetzt besprochen und Umsetzungsmöglichkeiten erörtert.

Das Qualitätsmanagement-Team des SKH Altscherbitz begleitete das Überwachungsaudit über die gesamte Zeit. Alle Beteiligten zeigten großes Engagement, was durch die Professionalität und auch Identifikation mit dem Haus untermauert wurde.

Das QM-Team bedankt sich bei allen Bereichen und Stationen sowie mitwirkenden Mitarbeitern ganz herzlich.



Auch die Physiotherapie wurde dieses Jahr geprüft

Ines Graichen  
Qualitätsmanagement

# TIERGESTÜTZTE THERAPIE IM SKH ...

## ... ZUR LINDERUNG PSYCHIATRISCHER ERKRANKUNGEN

Labradorhündin Leda ist dreieinhalb Jahre alt, 53 cm groß, 23,5 kg schwer und hat gelbes Kurzhaarfell, gemischt mit dem Farbton foxred. Und sie arbeitet im SKH Altscherbitz als Therapiehündin. So wird sie von der zertifizierten Musiktherapeutin Linda Kaip innerhalb ihrer therapeutischen Arbeit in der Klinik für Forensische Psychiatrie integriert.

Die Idee hatte Linda Kaip schon lange, und so gab es vor gut drei Jahren zunächst einen Probeinsatz in der Forensischen Klinik mit der damals sechs Monate alten Labradorwelpin. „Die Hunderasse eignet sich hervorragend als Therapiehund, da sie ungemein feinfühlig und ruhig sind. Und da der Probelauf sehr gut war, konnte ich nach dem Besuch einer Welpenschule bei einer Hundeschule die Eignung als Therapiehund für Leda prüfen“, so Linda Kaip. Den Test bestand die Hündin, und aktuell absolviert Linda Kaip mit ihr die Ausbildung zum Therapiehund. Therapiehunden werden allgemein sehr vielfältige Wirkungen auf Menschen sowohl im psychologischen und sozialen als auch im physiologischen Bereich zugeschrieben.

Grundsätzlich wird bei tiergestützter Therapie genauso individuell am Patienten gearbeitet wie in anderen Behandlungsverfahren. Auch die konkrete Zielsetzung für den Patienten ändert sich grundsätzlich nicht. Das Tier ist in diesem Behandlungsverfahren ein besonderes Medium, durch das sich bestimmte Inhalte besonders gut transportieren lassen. Nachgewiesenermaßen haben tiergestützte Therapiekonzepte positive Effekte auf den Therapieverlauf verschiedener Krankheitsbilder. Innerhalb der Klinik für Forensische Psychiatrie geht es zumeist um Patienten mit dem Krankheitsbild Schizophrenie.

Dafür nimmt Linda Kaip ihre Hündin Leda zwei bis dreimal wöchentlich mit in die Klinik und hat mit ihr an diesen Tagen bis zu drei Einheiten mit Patienten – mal einzeln, mal zu zweit und gelegentlich auch in größeren Gruppen. „Es geht vor allem darum, dass die Patienten Führung übernehmen, also dem Hund zeigen, wo es langgeht, Empathie für diesen entwickeln und dass sie realisieren, dass sie vom Hund so wie sie sind akzeptiert werden“, so die Therapeutin. Das mache viel mit den Patienten, gebe diesen Selbstvertrauen und stärke diese dabei, beispielsweise Verantwortung zu übernehmen und sich etwas zutrauen.

„Leda merkt dabei schnell, ob ein Patient sich auf sie einlassen kann und reagiert entsprechend, mal eben sehr offen und zutraulich, wenn sie gut ankommt oder eben auch zurückhaltend, wenn ein Patient sich



Leda (Bild oben) und Therapeutin Linda Kaip mit der Therapiehündin (rechtes Bild).

mit ihr nicht wohlfühlt“, erzählt Linda Kaip, die die Runden immer begleitet. Zu ihren musiktherapeutischen Stunden nimmt sie Leda eher selten mit, nur wenn es wirklich passt. Sonst ist die Hündin zuhause oder eben in ihrem Büro. „Mehr als drei Einheiten sind auch nicht möglich, dazwischen braucht die Hündin auch entsprechend Ruhe.“

Gerade bei Bindungs- und Verhaltensstörungen, auch bei Borderlinestörungen kommt es oft zu einer Verbesserung der Impulskontrolle durch das Einhalten von Verhaltensregeln



im Umgang mit dem Tier. Weiterhin geht es bei den Einheiten um den Abbau von Rückzugsverhalten und darum, Verhalten steuern zu lernen – durch Heben der Stimme oder das Geben von Befehlen.

„Auch ist die tiergestützte Therapie hilfreich beim Aufbau gesunder Beziehungsmuster, dem Abbau von impulsivem Verhalten sowie der



Kater Bruno auf seiner Station, der PA3.

Verbesserung der Aufgabenfokussierung und Konzentration sowie Kooperationsfähigkeit. Zudem können die eigenen Interaktionsfähigkeiten geübt werden durch das Arbeiten mit Körpersprache.

„Eine Reflexion in der Gruppe oder mit dem Therapeuten hilft Patienten beim Aufbau sozial kommunikativer Fähigkeiten und stärkt deren Durchsetzungsvermögen durch Erarbeiten der Führungsrolle gegenüber dem Tier“, erzählt Linda Kaip weiter. Jede Stunde muss im Vorfeld mit den Patienten besprochen und geplant werden. Durch Teilhabe an der Planung der Stunde gewinnen beispielsweise Angstpatienten schon ein Stück weit „Kontrolle“ über die Situation, obwohl diese noch gar nicht stattfand. Auch nach jeder Therapieeinheit wird mit dem Patienten gesprochen. Die Einheiten pendeln zwischen mal 30, 45 und 60 Minuten, je nach Patient, Befindlichkeit und Indikation.

Neben Leda sind auf der psychiatrischen Station PA3 der Kater Bruno, in der sozialpsychiatrischen Tagesklinik Eilenburg der Labrador Retriever Enzo vom Oderhang sowie im Suchtzentrum und in der Akutpsychiatrie die Bernhardiner-Boxer-Hündin Betty als Therapietiere integriert. Für alle Tiere, die im SKH Altscherbitz innerhalb der tiergestützten Therapie zum Einsatz kommen, gibt es genaue Vorgaben zu den Therapieinhalten und -abläufen, dazu strikte hygienische Vorgaben.

Kater Bruno lebt seit 2018 auf der offenen psychiatrischen Station mit soziotherapeutischem Ansatz für Patienten im mittleren Lebensalter. Das sind vordergründig Erkrankungen wie Persönlichkeitsstörungen, Depressionen, Schizophrenie, bipolare Störungen. „Gerade bei Spannungs- und Krisensituationen, sozialer Integrationsstörung kann der mittlerweile sechsjährige Kater bei den Patienten zu einer Förderung von Sicherheit, Selbstsicherheit und zum Abbau von Ängsten beitragen. Er spürt irgendwie, wenn es einem Patienten schlecht geht, ist sehr zugänglich und zahm und wird von unseren Patienten sehr positiv aufgenommen“, erklärt Stationschwester Romy Beier.

Die Hündin Betty ist in ambulanten und tagesklinischen psychiatrischen Stationen als Therapietier im Einsatz. Ergotherapeut Falk Wenzel bringt den Bernhardiner-Boxer-Mischling zwei bis drei Tage die Woche mit auf Arbeit und integriert Betty in seine therapeutischen Einzel- sowie Gruppeneinheiten in Therapieräumen sowie im Gelände des SKH Altscherbitz.

Hier geht es unter anderem um eine Konfrontations- und Angsttherapie sowie um Spannungs- und Krisensituationen. Die Hündin befindet sich in Ausbildung zum Therapietier und verfügt über ruhige und geduldige Wesensmerkmale. Sie hat eine freundliche und offene Art zu ihr bekannten, aber auch fremden Personen.

In der psychiatrischen Tagesklinik Eilenburg hat der Arzt Dr. med. Thomas Brauns den Labrador Retriever Enzo vom Oderhang seit April 2012 zwei bis drei Tage die Woche innerhalb der Psychiatrie und Psychotherapie mit dabei. „Inzwischen ist er mit zwölf Jahren zwar schon recht alt, aber immer noch unheimlich wertvoll für unsere tägliche Arbeit“, erklärt Dr. med. Thomas Brauns. So erfolgt Enzos Einsatz im Rahmen von Gruppentherapien unter anderem innerhalb des Achtsamkeitstrainings. „Dabei wird beispielsweise den Patienten vom Therapeuten eine Interaktionsübung mit dem Therapiehund in verschiedenen Varianten vorgestellt (zum Beispiel Heranrufen des Hundes). Die Patienten können dann selbst entscheiden, ob sie pas-

siv die Übungen der anderen Mitpatienten beobachten, oder ob sie selbst die Übung durchführen, und in welcher Variante“, so Thomas Brauns.

Diese Übungen haben vielfältige Wirkungen im therapeutischen Kontext, so bieten sie zahlreiche diagnostische Informationen für den Therapeuten, ermöglichen ein Achtsamkeits- und Konzentrationstraining oder fördern das Training von klarer selbstbewusster Aussprache und Körperhaltung. „Auch arbeiten wir an der Eigenverantwortung, indem Patienten die Entscheidung treffen, an den Übungen teilzunehmen oder eben nicht bzw. welche Übungsvariante sie nutzen“, so Thomas Brauns weiter. Der Hund sorgt oft für eine Stimmungsaufhellung, die Angst- und Schamverminderung und fördert vielfach auch weitere therapeutische Gesprächsansätze, zum Beispiel für die Motivationsarbeit für mehr Durchhaltevermögen, Konsequenz und Klarheit.

Regelmäßig befinden sich auch Patienten mit der Nebendiagnose einer Hundephobie in der Tagesklinik, und zumeist wünschen diese auch eine Mitbehandlung ihrer Phobie. Dabei wird in der Einzel- und vor allem aber auch in der Gruppentherapie das Prinzip der Systematischen Desensibilisierung vermittelt, und es werden schrittweise Kon-



Enzo in der Tagesklinik Eilenburg bei einer Gruppentherapie.

frontationsübungen vorbesprochen und im Beisein der Mitpatienten, beispielsweise im Rahmen einer Reflexionsrunde, durchgeführt. „Neben den deutlichen Therapieerfolgen für die Hundeanstpatienten profitieren auch die Mitpatienten, vor allem die zahlreichen Patienten mit anderen Phobien ausgesprochen gut von dem praktischen Miterleben dieser Therapiemethode sowie von der Vorbildwirkung des Mitpatienten und seiner Therapieerfolge“, erklärt Thomas Brauns.

Der Einsatz des Therapiehundes erfolgt auch zur Erleichterung des Kontaktaufbaus zu Patienten im Aufnahmeprozess in der Tagesklinik oder in Spannungs- und Krisensituationen von Patienten. Dafür wird in den ersten dieser Situationen der Therapiehund vom therapeutischen Personal aktiv bewusst einbezogen. Auch die bloße Anwesenheit des Therapiehundes bewirkt zahlreiche positive Wirkungen, Stimmungsaufhellungen und im positiven Sinne ablenkende Wirkung. Gerade kontaktgestörte und emotional-instabile Patienten suchen die Nähe zum Therapiehund aktiv, auch, um über dieses Medium den Kontakt zum therapeutischen Team zu suchen bzw. leichter zuzulassen.

# MASSREGELVOLLZUG NACH § 63 StGB IM GESPRÄCH MIT CHEFARZT DR. MED. PETER SPINDLER

Nach Festlegung des Sächsischen Sozialministeriums ist das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz für den Vollzug der Maßregel nach § 63 Strafgesetzbuch (StGB) im Landgerichtsbezirk Leipzig zuständig. Darüber hinaus wird hier die Maßregel für alle nach § 63 StGB untergebrachten Frauen im Freistaat Sachsen vollzogen. Für diese Zwecke stehen 90 Betten auf fünf Stationen in dem am 5. April 2007 eröffneten Neubau zur Verfügung. Die Klinik war zuletzt mit um die 120 Patienten (einschließlich Probewohnern) überbelegt, davon etwa 30 Frauen. Wir sprachen mit Dr. med. Peter Spindler, Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie über die Krankheitsbilder, rechtliche Grundlagen, Behandlungsabläufe und Therapieformen.

## Altscherbitz aktuell: Was beinhaltet die Maßregel nach § 63 StGB?

Dr. med. Peter Spindler: Maßregelvollzug, kurz MRV, ist ein Rechtsbegriff. Wir sind nicht der Maßregelvollzug, sondern die Klinik für Forensische Psychiatrie und vollstrecken eine Maßregel, also eine Sanktion, die psychisch kranken oder geistig behinderten Menschen, die Straftaten begangen haben, auferlegt wurde. Andere Maßregeln sind z.B. das Berufsverbot, der Entzug der Fahrerlaubnis oder die Sicherungsverwahrung.

Die Unterbringung nach § 63 StGB ist neben der Unterbringung in einer Entziehungsanstalt gemäß § 64 StGB eine Maßregel der Besserung und Sicherung, ein gravierender Eingriff in die Freiheits- und Persönlichkeitsrechte. Das heißt, der Patient soll einerseits hier aufbewahrt werden, um keinen weiteren Schaden anrichten zu können, andererseits behandelt werden, um den Zustand, der zur Tat geführt hat, zu bessern, jeweils zum Schutz der Allgemeinheit.

Die Maßregel nach § 63 StGB ist zeitlich prinzipiell unbegrenzt und damit begründet, dass die Tat in einem ursächlichen bzw. symptomatischen Zusammenhang mit einer psychischen Erkrankung oder geistigen Behinderung steht. Voraussetzung ist eine Störung von überdauernder, also nicht nur vorübergehender Natur mit einer gewissen Schwere, welche zu Straftaten, wiederum von gewisser Schwere, geführt hat.

## Welche Krankheitsbilder werden behandelt, und wie ist hier der prozentuale Anteil?

Die größte Gruppe sind schizophrene Psychosen. Diese machen etwa zwei Drittel unserer Patienten aus. Deren Anteil hat sich in den letzten 20 bis 30 Jahren etwa verdoppelt. Der Anteil an Persönlichkeitsstörungen und Intelligenzminderungen hat dafür abgenommen. Inzwischen hat sich dieses Verhältnis deutschlandweit so etabliert. Von diesen schizophrenen Patienten wiederum haben zwei Drittel eine begleitende Suchterkrankung, die wir entsprechend mitbehandeln. Des Weiteren haben wir Patienten mit organischen Störungen und affektiven Psychosen wie bipolare Störungen.



Dr. med. Peter Spindler.

## Um welche Taten geht es vordergründig?

Es geht um schwere Taten, die das Leben anderer infrage stellen, Tötungsdelikte, Körperverletzungen oder bestimmte Brandstiftungen. Öffentliche Ärgernisse wie Exhibitionismus reichen in der Regel nicht (mehr), auch Eigentumsdelikte oder Sachbeschädigung nicht, es sei denn, es geht um schwere wirtschaftliche Schäden. Das Ausmaß der Störungen und Taten bedingt die Besonderheiten der Behandlung.

## Welche Besonderheiten sind das so?

Der erste große Unterschied zur zivilen Psychiatrie ist, dass die Behandlung bei uns unfreiwillig ist. Die Patienten haben keine Wahl, wo und mit wem sie sind. Und zweitens ist die Verweildauer viel länger als in der Allgemeinpsychiatrie, wo diese durchschnittlich 21 Tage beträgt. In der Forensischen Psychiatrie beträgt sie deutschlandweit durchschnittlich acht Jahre. Wir in Altscherbitz sind deutlich schneller und liegen bei etwa vier Jahren. Manchmal sind es Monate, manchmal viele Jahre.

Unsere Patienten sind Einzelfälle. Man sieht sie viel länger. Das prägt die persönliche Beziehung. Es geht hier oft um Menschen, die aus wesentlichen Bezügen herausgefallen sind, die zum Teil verbrannte Erde und persönliche Zerrüttung hinterlassen haben. Es sind die sogenannten Systemsprenger, an denen sich andere die Zähne ausgelesen haben oder um die sich keiner mehr kümmern mochte. Manche brauchen sehr lange, um aus der akuten Krankheitsphase herauszukommen. Bei geistig behinderten Patienten laufen Nachreifungsprozesse über besonders lange Zeit, da die Lernfähigkeit limitiert ist.

## Wie setzen Sie hier an, um die Therapie beginnen zu können, also wann ist ein Patient dafür bereit?

Nehmen wir mal die Hauptgruppe, die schizophrenen Erkrankten, da geht es meist erstmal darum, überhaupt in eine Behandlung einzutreten. Viele lehnen ja jede Form von Therapie ab. Es beginnt damit, eine Beziehung aufzubauen. Bis jemand aus seinem Bett kommt, dauert manchmal Jahre. Für einige unserer Patienten ist es ein langwieriger Prozess, bis eine Bereitschaft zur Behandlung entsteht oder wir sie motivieren können. Auch eine medikamentöse Behandlung zu etablieren kann sehr schwierig sein. Teils schafft man es nur über eine Zwangsmedikation mit richterlichem Beschluss.

Wichtigste Berufsgruppe ist das Pflegepersonal, welches den größten Anteil an der Alltagsgestaltung hat, in dieser ersten Phase wichtigster Ansprechpartner ist und bei der Bewältigung der Alltagsaufgaben unterstützt. So wird die grundlegende Struktur vermittelt. Auch der Sozialdienst hat am Anfang viel zu tun. Dann kommen natürlich Ärzte und Psychologen, die als Bezugstherapeuten versuchen, den Fall einzuordnen, eine Diagnose zu stellen und daraus die Therapie abzuleiten. Manchmal müssen, trotz Voraufenthaltens in der Allgemeinpsychiatrie, frühere Diagnosen korrigiert werden. Wir haben ja den Vorteil, Informationen über einen langen Zeitraum zu sammeln und umfassend zu beleuchten. Wenn wir dann eine erste Behandlungsstrategie haben, kommen die Gruppentherapeuten ins Spiel.

## Und welche Therapien sind das dann?

Das sind Ergo-, Sport-, Musik-, Arbeitstherapie, Pädagogik, später die Gärtnerei und andere Arbeitsangebote. Das ist meist die längste Behandlungsphase, eine Art Rehabilitation. Hauptprinzip ist noch bestehende Ressourcen zu fördern, die Leistungsfähigkeit wieder auszubauen und dann zu erproben, ob es auch unter freizeithilichen Bedingungen hält. Es kommen Lockerungen ins Spiel, bei denen wir die Patienten vor die Mauer lassen, gestuft erst mit Personalbegleitung, dann selbständig in Gruppen und einzeln. Das



Eine der Therapiewerkstätten in der Forensischen Psychiatrie

ist ein sehr praktischer Rehabilitationsprozess unter zunehmend realen und freiheitlichen Bedingungen, um kontrolliert zu erproben. Schließlich geht es auch auf den freien Arbeitsmarkt. Etliche unserer Patienten gehen von hier aus draußen arbeiten. Weiterhin ist die Etablierung einer geeigneten Wohnform entscheidend, welche möglichst selbständig sein soll: eigene Wohnung, ambulant betreutes Wohnen, Wohngruppen, Heim mit Werkstatt etc. Nicht jeder ist arbeitsfähig. Manchmal muss sich der Ehrgeiz darauf beschränken,

nicht wieder drogenrückfällig, nicht wieder krank und nicht wieder straffällig zu werden. Das ist die Ausgliederungsphase, wo Patienten noch untergebracht sind, wir aber feinstufig versuchen, uns überflüssig zu machen und unsere Patienten unabhängiger. Auch im Haus 16 gibt es seit Mitte 2024 mehrere Probewohnungen. Die Bezugstherapeuten bleiben in dieser Phase weiter zuständig, ebenso Sozialarbeiter und Stationsteams, damit die Beziehung erhalten bleibt und möglichst wenig Fallinformationen verloren gehen.

## Wie sind die Erfolgsaussichten bei den verschiedenen Krankheitsbildern?

Bei der größten Gruppe der schizophrenen Psychosen haben wir vermutlich die meisten Erfolge. Medikamente spielen hier eine wichtige Rolle. Wichtig sind die konsequente Nachbetreuung und das soziale Umfeld. Bei Intelligenzminderungen sind die Prozesse wegen der eingeschränkten Lernfähigkeit oft viel zähfließender, und es gibt keine Medikamente. Milieu und andere äußere Dinge wie Wohnform, Bezugspersonen, Betreuungsdichte oder soziale Einbindung spielen dort eine noch größere Rolle. Auch bei Persönlichkeitsgestörten Patienten gilt es langfristiger zu denken, die Persönlichkeit kann man auch durch Psychotherapie nur in Nuancen und langsam ändern.

## Wann wird die Maßregel zur Bewährung ausgesetzt und was bedeutet dies?

Es kommt mit der Aussetzung zur Bewährung durch die Strafvollstreckungskammer des Landgerichtes zur eigentlichen Entlassung und der Patient wechselt vom stationären Bereich in die Ambulanz. Danach ist meistens die Forensische Institutsambulanz (FIA) zuständig. Diesen sensiblen Übergang gestalten wir manchmal auch abgestuft, indem das Ambulanzteam schon stationäre Patienten betreut, die kurz vor der Entlassung stehen. Die FIA hat keinen Behandlungsauftrag in engerem Sinne. Ziel ist es, die Behandlung wieder dem zivilen System zu übertragen, keine Parallelstruktur aufzubauen.

Die FIA hat Kontroll-, Vermittlungs-, Beziehungs- und Beratungsfunktionen. Unsere Patienten werden deshalb psychiatrisch über niedergelassene Psychiater, Psychiatrische Institutsambulanzen oder den Verbund Gemeindefreie Psychiatrie in Leipzig betreut. Wir kontrollieren, ob Patienten ihre Auflagen einhalten, insbesondere Abstinenz und Medikation. Es gibt regelmäßige Kontakte, Alkohol- und Drogentests, Rücksprachen mit Wohnstätten, Behandlern, Gerichten, Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft etc.

Die Einhaltung der gerichtlichen Weisungen wird verfolgt, diese ggf. angepasst. Die Führungsaufsicht nach Aussetzung zur Bewährung oder Beendigung der Maßregel aus anderen Gründen läuft in der Regel über weitere fünf Jahre. Erst danach sind die Patienten wieder frei. Sowohl die jährliche Fortdauerentscheidung als auch die Entscheidung über die Beendigung der Maßregel sind gerichtliche Entscheidungen. Sie erfolgen unter Einbeziehung der Ärzte und Psychologen unserer Klinik als Sachverständige, externer Gutachter, der Staatsanwaltschaft als Strafvollstreckungsbehörde und anwaltlicher Vertretung der Patienten. Der komplexe und lange Prozess der Behandlung über all diese Phasen zusammen mit unseren Patienten, den komplementär-psychiatrischen Institutionen und den Spielern im juristischen System macht diese Arbeit interessant und lohnend.

## NEUES AMBULANTES ANGEBOT SCHMERZPSYCHOTHERAPEUTISCHE SPRECHSTUNDE IM SKH

Im Mai dieses Jahres wurde eine Schmerzpsychotherapeutische Sprechstunde innerhalb des Interdisziplinären Schmerzzentrums im SKH Altscherbitz eröffnet. Die Ermächtigungsambulanz wird von der psychologischen Psychotherapeutin Anja Gründling-Jocksch betreut. Sie ist bereits seit dem 1. November 2023 im SKH Altscherbitz mit der Spezialisierung Schmerzpsychotherapie im stationären Bereich tätig. Altscherbitz aktuell sprach mit ihr über die neue ambulante Sprechstunde.

**Altscherbitz aktuell: Warum ist neben Ihrer stationären therapeutischen Arbeit auch ein ambulantes Angebot von großer Bedeutung?**



Anja Gründling-Jocksch

Anja Gründling-Jocksch: Die psychosozialen Belastungsfaktoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung chronischer Schmerzen, deshalb ergeben sich für einige Patienten die Notwendigkeit und der Wunsch nach einer zeitnah beginnenden ambulanten Psychotherapie, nicht nur nach Abschluss der stationären Behandlung. Leider sind die Betroffenen dabei oftmals mit der Versorgungslücke im niedergelassenen Bereich konfrontiert. Diese wollen wir hier in der Region mit der psychotherapeutischen Ermächtigungsambulanz schließen.

**Wann macht ein Termin in der Schmerzpsychotherapeutischen Sprechstunde denn Sinn?**

Wenn neben den chronischen Schmerzen noch depressive Symptome oder Ängste dazukommen. Oder auch, wenn Betroffene, die unter chronischen Schmerzen leiden, die Empfehlung für eine psychotherapeutische Behandlung erhalten. Die eigene Motivation für eine Therapie ist dabei essenziell, denn nur dann kann sich auch eine gewisse Veränderungsbereitschaft entwickeln.

**Was erwartet die Patienten dann?**

Gemeinsam betrachten wir zunächst die Schmerzen unter bio-psycho-sozialen Gesichtspunkten. Dieser ganzheitliche Ansatz stellt eine wichtige Ergänzung zur medikamentösen, physio- und ergotherapeutischen Behandlung dar. Im Rahmen einer tiefenpsychologischen Psychotherapie wird dann auf (unbewusste) Konflikte in Beruf oder Familie, mögliche Kränkungen sowie (Selbst-)Überforderungen geschaut.

Frühere Erlebnisse und damit verbundene Gefühle sowie typische Beziehungsmuster können aufgedeckt und letztlich durch neue Verhaltensalternativen ersetzt werden. Bei vielen Schmerzpatienten findet sich beispielsweise ein völlig überhöhtes Arbeitsethos, was vegetativ zu dauerhaften Verspannungen und damit zu Schmerzen führen kann. Weiterhin wird mit dem Patienten die subjektive Bedeutung des Schmerzes erarbeitet, das heißt auch, welche nicht ausdrückbaren Affekte äußern sich letztlich in Form von Schmerzen.

**Worin sehen Sie denn das Hauptziel der Sprechstunde?**

Ziel ist es, nicht vom eigenen Schmerz vereinnahmt zu werden. Vielmehr geht es darum, trotz Schmerzen wieder mehr Lebensqualität und Lebenszufriedenheit zu erreichen, aber auch aus der oftmals empfundenen Hilflosigkeit in ein wieder selbstbestimmteres Leben zu kommen.

**Wie erhalte ich einen Termin?**

Eine Terminvergabe erfolgt telefonisch oder per E-Mail (Kontaktdaten (siehe blauer Kasten unten). Zum ersten Termin sind dann die Chipkarte sowie ein Überweisungsschein zur Psychotherapie vom behandelnden Arzt (Facharzt, Hausarzt) notwendig.

**Wie geht es dann weiter?**

Im Rahmen des ersten Termins, für den wir uns bis zu 50 Minuten Zeit nehmen können, schaue ich gemeinsam mit den Patienten auf die Beweggründe für eine mögliche Psychotherapie und in welchen Lebensbereichen diese sich am meisten durch die Schmerzen und andere Symptome belastet fühlen.

In den nächsten bis zu vier probatorischen Sitzungen wird dann insbesondere geklärt, ob Patient und Psychotherapeut zueinander passen, um eine vertrauensvolle Therapiebeziehung aufbauen zu können. („Stimmt die Chemie? Kann ich offen und vertrauensvoll mit der Therapeutin sprechen?“) Patienten können in den Probesitzungen aber auch all die Fragen stellen, die sie zu einer psychotherapeutischen Behandlung haben, zum Beispiel: „Was bedeutet tiefenpsychologische Therapie für mich?“ Weiterhin dienen die probatorischen Sitzungen dazu, einen gemeinsamen Behandlungsplan zu entwickeln und ein Behandlungsziel zu formulieren. Wird dann gemeinsam die Entscheidung für eine Psychotherapie getroffen, wird ein entsprechender Antrag an die Krankenkasse gestellt. Für gesetzlich Versicherte übernimmt diese dann die Kosten.

**Wie lange dauert eine Psychotherapie?**

Bei einer Kurzzeittherapie, welches die häufigste Behandlungsform ist, können bis zu 24 Sitzungen à 50 Minuten stattfinden, wobei sich dieser Zeitraum in zwei Abschnitte von je zwölf Einheiten untergliedert. Die Sitzungen finden in der Regel wöchentlich oder vierzehntägig statt, sodass sich eine Behandlungsdauer von mehreren Wochen bzw. Monaten ergibt. Sollte bis dahin das Behandlungsziel noch nicht erreicht sein, kann eine Umwandlung in eine Langzeittherapie erfolgen.

**Für eine Terminvereinbarung oder bei Fragen rufen Sie uns an unter Tel.: 034204 87-4439 oder schreiben eine E-Mail an: Anja.Gruending-Jocksch@skhal.sms.sachsen.de.**

## FREDERIK TENAMBERGEN: NEUER OBERARZT STATION PA1

Liebe Leserinnen, Leser,

Seit dem 1. November 2024 bin ich neuer Oberarzt der Station PA1 und möchte die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen.

Aufgewachsen im Münsterland habe ich bis 2018 in der Hansestadt Lübeck Medizin studiert, bevor ich dann nach Leipzig gezogen bin. Seit Oktober 2018 arbeite ich im SKH Altscherbitz, nur unterbrochen durch ein Jahr in der Neurologie im Klinikum Altenburger Land.

In meiner Zeit hier durfte ich die verschiedenen Bereiche der Psychiatrie kennenlernen; von der Suchtmedizin über die Gerontopsychiatrie, die Psychotherapie und vor allem die Akut- und Allgemeinpsychiatrie. Über einige Jahre habe ich auch eine allgemeinpsychiatrische Sprechstunde in der Psychiatrischen Institutsambulanz betreut.

Während der gesamten Zeit im SKH Altscherbitz habe ich mich gefreut, in zahlreichen Behandlungsteams zu arbeiten. Die lösungsorientierte Arbeit im Austausch mit verschiedenen Berufsgruppen und den unterschiedlichsten Menschen ist für mich das, was die Psychiatrie ausmacht.

Sowohl eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten und Patientinnen als auch das Schaffen eines guten Arbeitsumfeldes kann nur



Frederik Tenambergen

mit Zusammenhalt und mit gemeinsamen Austausch gelingen.

Ich hoffe, meinen Teil hierzu beitragen zu können und freue mich auf die Zusammenarbeit.

**Frederik Tenambergen  
Oberarzt Station PA1**

## MAXIMILIAN GRAUPNER: NEUER OBERARZT DER STATION N2

Liebe Leserinnen und Leser,

nach zuvor vierjähriger Tätigkeit als Facharzt arbeite ich seit 1. Oktober 2024 als Oberarzt in der Klinik für Neurologie und möchte diesen Anlass nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Meine Facharztweiterbildung zum Facharzt für Neurologie absolvierte ich beginnend 2013 im Klinikum St. Georg in Leipzig und war 2017/18 im Rahmen der Ausbildung für das psychiatrische Jahr im SKH Altscherbitz tätig. Im Mai 2018 schloss ich meine Facharztweiterbildung erfolgreich ab und war zunächst von Juli 2018 bis März 2019 erneut an der Neurologischen Klinik im Klinikum St. Georg beschäftigt. Im Anschluss durchlief ich am Städtischen Klinikum Dessau meine Ausbildung zum Schmerztherapeuten und begann im Juli 2020 schließlich im SKH Altscherbitz, wo ich neben der allgemeinen neurologischen Krankenversorgung auch als Schmerztherapeut im Einsatz bin. Im Jahr 2023 nahm ich die Ausbildung in der FEES-Diagnostik auf und konnte 2024 zudem die Zusatzqualifikation der Suchtmedizinischen Grundversorgung erwerben.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und den interdisziplinären therapeutischen Teams, kollegiale Abstimmungen auf kurzem Wege und einen Austausch auf Augenhöhe.

**Maximilian Graupner  
Oberarzt Station N2**



Maximilian Graupner auf Station.

# NEUE PFLEGEBEREICHSLEITUNG

## UMSTRUKTURIERUNG DER VERANTWORTLICHKEITEN

Vier Pflegebereichsleitungen sind seit 1. August 2024 für das Pflegemanagement im SKH Altscherbitz zuständig. Martin Pille hat wie bereits zuvor die Pflegebereichsleitung für die Forensische Psychiatrische Klinik inne. Julia Raap ist für die Akutpsychiatrie, das Suchtzentrum, die Station PP1, die drei Tageskliniken und die drei Institutsambulanzen aktiv. Zugleich verantwortet sie die Leitung des Ausfallmanagements. Sebastian Juler ist als Pflegebereichsleiter in Ausbildung für die Stroke Unit sowie Station N2 und Philipp Teich als Pflegebereichsleiter in Ausbildung für die drei gerontopsychiatrischen Stationen PG1, PG2 und PG3 zuständig.

Ziel der Neustrukturierung der Pflegebereichsplanung ist die optimale Koordination der Pflegedienstplanung. Weiterhin stehen so für die einzelnen Bereiche ganz bestimmte Ansprechpartner zur Verfügung, haben diese im Wechsel Bereitschaft und vertreten sich bei Urlaubs- oder krankheitsbedingtem Ausfall.

### Neubesetzungen

Sebastian Juler und Philipp Teich absolvieren für ihre neue Aufgabe aktuell die Ausbildung zum Pflegebereichsleiter. Sebastian Juler absolvierte bereits ab 2006 seinen Zivildienst auf der Neurologie und begann 2007 seine Pflegeausbildung im SKH Altscherbitz. Nach erfolgreichem Abschluss derselben begann er im September 2010 auf der Stroke Unit und absolvierte die Fachweiterbildung zur Stroke Nurse 2017.

Neben seiner neuen Aufgabe als Pflegebereichsleiter ist er für die Betreuung der medizinischen Geräte und die Einweisung zu diesen für neue Mitarbeiter innerhalb der Neurologie zuständig. Zudem verantwortet er die Einarbeitung neuer Mitarbeiter auf der Stroke Unit. Er hat die EPA-Betreuung im gesamten Haus inne, was auch die EPA-Schulungen der Mitarbeiter und den Support der Stationen für die Pflegedokumentation umfasst. Auch die Prüfung der Dokumentation in der EPA gehört zu seinen Aufgaben.

„Ich arbeite seit 14 Jahren im Bereich der Neurologie und habe diese Stelle begonnen, weil ich eine andere Seite des Krankenhauslebens kennenlernen möchte, mit all den Herausforderungen, die diese neue Aufgabe mit sich bringt. Ich möchte, dass die Kollegen und Kolleginnen der Neurologie einen Ansprechpartner haben, welcher ihnen nicht fremd ist, damit gleich ab Beginn ein gewisses Vertrauen da ist“, erzählt Sebastian Juler und ergänzt: „Jederzeit möchte ich ein Ansprechpartner für die Kollegen der



Sebastian Juler und Philipp Teich.

Neurologie sein und wünsche mir, dass man sich auf Augenhöhe begegnet. Dazu gehört aufeinander zuzugehen, über Probleme zu sprechen, diese anzugehen und lösen.“

Er wünscht sich eine konstruktive Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams der Neurologie. Die stationäre Nähe möchte er sich bewahren, beispielsweise durch einen morgentlichen Rundgang über die Stationen, auch um hier als Ansprechpartner da

zu sein, um Sachverhalte zu besprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Seinem Studium zum Pflegebereichsleiter sieht er positiv entgegen: „Ich möchte meinen Wissensstand auffrischen und fachmännisch erweitern, bestenfalls einen neuen Blickwinkel für die Zukunft erlernen und umsetzen. Zurückblickend auf die letzten Monate möchte ich mich bei Schwester Elisabeth, Schwester Birgit, Schwester Katrin, Herrn Pille, Frau Raap und Frau Neu bedanken, welche mich in vielen Punkten unterstützt haben. Ebenso gilt ein Dank an Fr. Schenk von der Personalabteilung, mit der wir die Umstrukturierung der Zuständigkeiten bei den Zeitarbeitnehmern gut bewerkstelligt haben.“

Philipp Teich ist bereits seit Herbst 2023 Hauptansprechpartner für die Auszubildenden sowie Praktikanten in der Pflege und verantwortet die zentrale Organisation der Ausbildung. Er kümmert sich als zentraler Praxisanleiter um die kontinuierliche Praxisanleitung während der gesamten praktischen Ausbildung und trägt Sorge dafür, dass die Umsetzung der Ausbildungsplanung sichergestellt ist. Unter anderem begleitet er die Projektarbeiten, erstellt die Durchlaufpläne und führt die Feedback- bzw. Entwicklungsgespräche. Dazu plant er den Einsatz der Auszubildenden aus den Kooperationseinrichtungen. Weiterhin ist er EPA-Verantwortlicher.

2011 bis 2014 absolvierte er selbst seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im SKH Altscherbitz und war im Anschluss daran bis Mitte 2020 auf der Stroke Unit im Einsatz. Bis September 2023 war er in der Akutpsychiatrie auf der Station PA1 tätig.

„Ich freue mich, dass mir diese neue Herausforderung neben mei-

ner Aufgabe als zentraler Praxisanleiter angeboten wurde und darauf, mich diesen neuen Aufgaben in der Pflegeleitungsfunktion zu stellen. Hier kann ich meine langjährigen Erfahrungen, die ich in den verschiedenen Bereichen der Klinik machen konnte, gut einbringen. Das bietet mir eine großartige Möglichkeit, mich beruflich noch weiterzuentwickeln und auch weiterzubilden. Man lernt schließlich nie aus und deshalb habe ich diese Chance gern wahrgenommen.“

### Aufgaben der Pflegebereichsleitungen

Die vier Pflegebereichsleitungen sind innerhalb ihrer Bereiche für die fachliche Leitung der Mitarbeiter inklusive Qualitätssicherung der pflegerischen Betreuung und Leistungen zuständig. Sie sorgen für die Gewährleistung der pflegerischen Versorgung der Patienten, übernehmen die Dienstplanung und -abrechnung und sind mit für das Ausfallmanagement in Verantwortung, stets in Abstimmung mit den Stationen.

Weiterhin koordinieren sie den Einsatz von Zeitarbeitnehmern sowie die Dienstplangestaltung, ebenso in Zusammenarbeit mit deren Stationsleitungen. Sie stehen also bei der Pflegeplanung in engem Austausch mit den Stationen und auch mit der Krankenhausleitung. Sie sorgen zudem für die Umsetzung der hygienischen Anforderungen sowie Richtlinien und koordinieren stationenübergreifende fachliche Schulungen der Mitarbeiter.

Wichtige Aufgabe ist zudem die Unterstützung der ihnen zugeordneten Stationsleitungen und die Teilnahme am PDL-Hintergrundbereitschaftsdienst. Auch die Zuarbeit und die Förderung von Pflegeexpertenstandards gehören zu den Aufgaben.

## PFLEGEFACHKRÄFTE

für eine abwechslungsreiche Herausforderung in der **psychiatrischen Pflege** oder **stationären Akutpflege**

Gerontopsychiatrie - Neurologie - Suchtzentrum - Psychotherapie - Akutpsychiatrie - Forensische Psychiatrie

Das bieten wir:

- Tarifvertrag (TV-L), vermögenswirksame Leistungen, betriebliche Altersvorsorge
- hausinterne Fortbildungen, Zuschüsse zu externen Fortbildungen
- geregelte Arbeitszeiten und familienfreundliche Arbeitsbedingungen in angenehmer kollegialer Umgebung
- attraktive Sportangebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- Jobticket



Bewerbungen sind möglich an:  
bewerbung@skhal.sachsen.de oder  
SKH Altscherbitz, Personalmanagement  
Leipziger Str. 59, 04435 Schkeuditz.



# EXPERTENSTANDARDS IN DER PFLEGE ...

## ... ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND WEITERENTWICKLUNG

Jeder Patient hat Anspruch auf eine qualitativ hochwertige Pflege. Expertenstandards in der Pflege sind Instrumente, die den spezifischen Beitrag der Pflege für die gesundheitliche Versorgung von Patienten und ihren Angehörigen zu zentralen Qualitätsrisiken sowie Prophylaxen aufzeigen und als Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung der Pflegequalität im ambulanten und stationären Setting der Klinik dienen.

Expertenstandards in der Pflege sind gesetzlich gefordert, um innerhalb der Pflege gewisse Anforderungen an die Maßnahmen umzusetzen und einheitliche Standards für die Pflege zu bieten. Auch geht es um die ständige Weiterentwicklung der Pflegequalität. Expertenstandards geben zur Qualitätssicherung die Zielsetzung komplexer pflegerischer Aufgaben sowie Handlungsspielräume und -alternativen vor. Im SKH Altscherbitz gibt es bislang fünf Expertenstandards, weitere sind in Arbeit. Pflegestandards zeigen Ziele und Maßnahmen der Pflege auf. Nachfolgend bieten wir einen Überblick zu den bestehenden Expertenstandards innerhalb der Pflege.

### 1. Sturzprophylaxe

Die Sturzrisikofaktoren werden unmittelbar zu Beginn (bei Aufnahme) anhand der Pflegeanamnese und des Pflegenachweises ermittelt. Darauf basierend werden mögliche Maßnahmen zur Sturzvermeidung durch die Pflege festgelegt und finden entsprechende Beratungsgespräche mit den betroffenen Patienten statt.

„Eine mögliche Maßnahme kann das Verwenden von Hüftprotektoren sein für Menschen mit Sturzgefahr, aber auch Stoppersocken und regelmäßige Gleichgewichtsübungen können hier helfen“, so Pflegemanagerin Julia Raap. Verändert sich der Bedarf an Maßnahmen, beispielsweise nach einem Sturz, so sind auch hier entsprechend Anpassungen, erneute Beratungen und Dokumentationen dazu nötig.

### 2. Schmerzmanagement/Schmerzstandard bei akuten Schmerzen

Hier geht es um das Ernstnehmen von Schmerzen bei Patienten und mögliche Erleichterungen durch die Behandlungen von Schmerzen beim Patienten. Ziel ist ein persönlich an den Patienten angepasstes Schmerzmanagement, welches als Prophylaxe gegen



Die aktuellen Expertenstandards im SKH Altscherbitz.

die Entstehung, Chronifizierung und schmerzbedingte Krisen dient. Die stabile Schmerzsituation ist übergeordnetes Ziel, einhergehend damit der Erhalt der bestmöglichen Lebensqualität und Funktionsfähigkeit. Bei den möglichen Maßnahmen werden medikamentöse und nichtmedikamentöse Maßnahmen, zum Beispiel physiotherapeutische oder auch psychotherapeutische Angebote einbezogen, und stets ist eine ganzheitliche und auf den Patienten individuell angepasste Behandlung wichtig.

### 3. Förderung von Mundhygiene

Bei der Mundhygiene werden körperliche und seelische Folgen schlechter Mundhygiene aufgezeigt sowie Tipps zur allgemeinen und speziellen Mundhygiene gegeben. Das können milde Zahncremes, eine eher weiche Zahnbürste, bei Bedarf Interdentalbürste oder Prothesenbürste, Haftcreme und Reinigungstabletten für Zahnprothesen sein.

Aber auch das Verwenden von Kamille bei Entzündungen oder rotem Tee zum Befeuchten und Medikamente bei Pilzbefall sind hilfreich. Im Expertenstandard zur Mundhygiene werden die täglichen Maßnahmen zur Mundhygiene genauestens beschrieben. Außerdem werden die Nachbereitungsprozesse zur Evaluation der gesetzten Ziele aufgezeigt und in der elektronischen Patientenakte dokumentiert. „Gerade bei psychisch oder neurologisch erkrankten Patienten ist es wichtig, dass die Pflege diese Maßnahmen unterstützt, da die Patienten oft nicht dazu in der Lage sind, sei es körperlich oder auch psychisch“, so Julia Raap.

### 4. Beziehungsgestaltung bei Pflege von Patienten mit Demenz

Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus der Sicht von Menschen mit Demenz ihre Lebensqualität nachhaltig beeinflussen. Durch personenbezogene Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden, sowie anderen Menschen aus dem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

„Wichtig sind hier vor allem die Begleitung und Kontrolle durch Pflegefachkräfte und entsprechende Dokumentation des Unterstützungsbedarfes, die gemeinsame Planung individuell angepasster, beziehungsfördernder und gestaltender Maßnahmen, die Förderung sozialer Kontakte sowie die Beratung des Menschen mit Demenz entsprechend seiner Fähigkeiten über beziehungsfördernde Angebote“, erklärt Julia Raap. Der Expertenstandard unterscheidet hier nach der Schwere der Demenz und bietet zahlreiche Ideen zur Beziehungsgestaltung.

### 5. Dekubitusprophylaxe

Ein Dekubitus gehört zu den gravierenden Gesundheitsrisiken von

hilfe- und pflegebedürftigen Patienten. Im Expertenstandard werden die Erkrankungsgrade und deren Feststellung beschrieben, um nach Anamnese beim Patienten die notwendigen Pflegemaßnahmen festzuschreiben und umzusetzen und den Heilungsprozess zu unterstützen sowie das Entstehen der Erkrankung zu vermeiden. Das kann eine präventive Hautpflege sein, die individuelle Bewegungsförderung, regelmäßige Positionsveränderungen und der Einsatz spezieller Hilfsmittel wie Auflagen und Sitzkissen.

Jede Station im SKH Altscherbitz wird bei den Expertenstandards eingebunden und neue Mitarbeiter innerhalb der Pflege zu den Expertenstandards entsprechend geschult. Alle Expertenstandards sind auf aktuellstem Stand für Mitarbeiter im Dokumentenablage-system Curator zu finden. Die Expertenstandards werden in einem sechsstufigen Prozess entwickelt, konsentiert, modellhaft implementiert und in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Mitglieder der AG Expertenstandard in der Pflege im SKH Altscherbitz sind Julia Raap von der Pflegedienstleitung, die beiden Pflegebereichsleiter Philipp Teich und Sebastian Juler, Hygienebeauftragte Carmen Pelka sowie Krankenschwester und Praxisanleiterin Susann Maaß.

## LEITENDE PSYCHOLOGIN ANNIKA LUTZ STELLT SICH VOR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, mich als neue leitende Psychologin am SKH Altscherbitz vorzustellen. Nach meinem Abschluss des Studiums Psychologie war ich seit 2017 in einer psychosomatischen Rehabilitationsklinik in Bad Kösen im südlichen Sachsen-Anhalt tätig. Dabei war ich als Bezugstherapeutin für die Einzel- und Gruppenbehandlungen meiner Patienten verantwortlich. Besonders zu schätzen lernte ich die Zusammenarbeit und den Austausch in einem multiprofessionellen Team. Im Frühjahr 2024 schloss ich die Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin mit Fachkunde Verhaltenstherapie ab.

Mit Erhalt der Approbation suchte ich nach einer neuen beruflichen Herausforderung verbunden mit dem Wunsch, näher an meinem Wohnort Leipzig tätig zu sein. Da ich hier geboren und aufgewachsen bin, fühle ich mich mit der Leipziger Region sehr verbunden und lebe hier mit meinem Partner und meiner Tochter. Als leitende Psychologin sehe ich mich als Ansprechpartnerin für meine Berufsgruppe und „Bindeglied“ zur Klinikleitung. Zu meinen Aufgaben zählen z.B. die Unterstützung bei Neueinstellungen im psychologischen Dienst, die Begleitung von Psychologen im Praktikum oder die Weiterentwicklung von therapeutischen Konzepten. Zudem



Annika Lutz

behalte ich organisatorische Angelegenheiten wie die Urlaubsplanung im Blick. Therapeutisch bin ich für psychologische Anliegen auf der Station PA5 zuständig und biete einige neue Gruppen für das gesamte Haus 10 an.

Ich freue mich darauf, die Arbeit am SKH Altscherbitz aktiv mitzugestalten und hoffe auf gute Zusammenarbeit.

**Annika Lutz**  
Leitende Psychologin

# THERAPIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT... ... ZUR AUFKLÄRUNG VON PATIENTEN

Im internen Informationssystem des SKH Altscherbitz, dem Curator, sind seit kurzem Therapieinformationen für Patienten zu finden (Bereich SKH Altscherbitz/Therapieinformationen).

„Diese können Ärzte und Pflegekräfte des SKH Altscherbitz den Patienten begleitend zu ihren Therapieplänen oder bei Visiten mit ausgeben, um die Patienten zu ihren einzelnen Therapien aufzuklären und zu informieren“, so Oberarzt Dr. med. Sebastian Wilk zum Anliegen. „Damit können sich die Patienten bereits vorab ein Bild von den geplanten Therapien machen und vielleicht auch besser darauf einlassen. Die Therapieinformationen sind kurz und bündig, beschreiben die Ziele, das Verfahren und die Durchführung der Therapien.“

Folgende Flyer sind bereits vorhanden:

- Heilpädagogische Angebote
- Bibliothotherapie
- Musiktherapie
- Allgemeine Psychoedukation
- Psychoedukation Angstbewältigung
- Kriseninterventionsgruppe
- Lichttherapie
- Soziales Fertigkeiten-Training
- Gärtnerei als Therapiestätte
- Psychoedukation Depression



- Psychoedukation Sucht
- Akupunktur
- EKT
- Klangschalentherapie
- Psychoedukation Bipolare Störung
- Psychoedukation Psychosomatik
- Skillstraining
- Wachtherapie
- Kunsttherapie
- Neurofeedback
- Biofeedback

## BLUTSPENDE IM SKH ALTSCHERBITZ



Zu einer Blutspende des DRK Blutspendedienstes kamen am 8. November 2024 von 11 bis 15 Uhr Spender ins Servicezentrum des SKH Altscherbitz, darunter zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klinik. Alle Spender erhielten einen Verpflegungsbeutel. Das SKH stellte die Räumlichkeiten, um diese Aktion zu unterstützen.

**ZUFRIEDENE GÄSTE SIND UNSER ZIEL**

Daher bitten wir Sie um Unterstützung. Ihre Mitwirkung kann helfen, unsere Leistungen zu optimieren.

Vielen Dank!

Ihr Klüh Catering-Team

**EINFACH EINSCHANNEN UND BEWERTEN.**

WIR RICHTEN GUTES AN, MIT KOPF UND HERZ.

# WILLKOMMEN IM SKH ALTSCHERBITZ UNSERE NEUEN AZUBIS STELLEN SICH VOR

Am 4. September 2024 hatten unsere neuen Pflegeauszubildenden ihren ersten Praxistag in der Klinik. Sie absolvieren ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann, vier von ihnen mit der Vertiefung der psychiatrischen Pflege und zwei mit der Vertiefung der stationären Akutpflege.



Fünf unserer neuen Pflegeauszubildenden mit Praxisanleiterin Anja Otto und dem zentralen Praxisanleiter Philipp Teich.

Die angehenden Pflegefachkräfte erhielten von unserem zentralen Praxisanleiter, Philipp Teich, und Praxisanleiterin Anja Otto einen ersten Einblick in die praktische Ausbildung, zu den Abläufen und zu ihren geplanten Einsatzbereichen. In einem Rundgang durch die Klinik lernten sie die verschiedenen Bereiche kennen. Beim gemeinsamen Frühstück kamen die neuen Azubis mit den Ansprechpartnern der Klinik ins Gespräch und hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen.



Rundgang durch die Klinik.

Tom, 27 Jahre, aus Leipzig hat bereits ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. „Die Tätigkeiten in diesem Bereich haben mir einfach zugesagt, und so kam der Wunsch nach der Pflegeausbildung auf. Ich verspreche mir von der Arbeit eine sinnvolle und dankbare Aufgabe.“ Er fängt nun auf der Station PG 2 an. Im Wechsel sind alle Azubis in der medizinischen Berufsfachschule St. Georg in Leipzig zum theoretischen Unterricht und im SKH Altscherbitz sowie bei den Kooperationspartnern innerhalb ihrer Ausbildung in der Praxis. Lilian, 17 Jahre, aus Leipzig bringt auch erste Erfahrungen im Pflegebereich mit und freut sich schon darauf, alle Bereiche kennenzulernen. „Mir macht es Spaß, Menschen zu helfen, deshalb habe ich mich für die Ausbildung entschieden.“ Ihr erster Einsatzort ist die Station N2.

Emily, 18 Jahre, aus Leipzig möchte mit ihrer Arbeit auch Menschen helfen und interessiert sich sehr für die menschliche Psyche. „Ich freue mich auf die Abwechslung und die verschiedenen Bereiche, insbesondere die Suchtstationen.“ Sie beginnt auf der PG1. Julia, 16 Jahre, aus Schkeuditz

ist gespannt auf ihre Ausbildung und die verschiedenen Themen und Fachbereiche. „Die Ausbildung hat mich sehr angesprochen, weil sie thematisch sehr interessant ist, und es macht mir viel Spaß, Menschen zu helfen.“

Freya, 18 Jahre, aus Leipzig beginnt zunächst auf der PG2 und freut sich auf den Einblick in die verschiedenen psychiatrischen Einrichtungen des SKH. Auch sie möchte Menschen helfen, die dazu selbst nicht in der Lage sind. Die 16-jährige Svenja aus Delitzsch hat bereits ein Praktikum auf der PG1 absolviert und möchte einen Beruf erlernen, bei dem sie Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen kann.

Sie freut sich darauf, neues Wissen zu erlangen, Patienten zu helfen und ihre Fähigkeiten in der Pflege zu vertiefen. Erster Einsatzort ist die Stroke Unit.

## Beginn der kaufmännischen Ausbildung im SKH Altscherbitz

Elisa Döbold hat am 1. August 2024 ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen im SKH Altscherbitz begonnen. Die 20-jährige kommt aus Raßnitz und ist zunächst im Bereich Patientenmanagement im Einsatz. Weiterhin durchläuft sie die Bereiche Finanzen, Wirtschaft und Personalmanagement. Für die Ausbildung hat sie sich entschieden, weil sie bei Praktika bereits Erfahrungen im Gesundheitswesen machen konnte und den Bereich sehr interessant findet. Ihr gefiel der sehr schöne Einstieg und die gute Aufnahme im Team. Sie freut sich nun auf die verschiedenen Bereiche und darauf, jeden Tag etwas Neues hinzulernen zu können.



Im Wechsel ist sie nun zur praktischen Ausbildung im SKH Altscherbitz und zur theoretischen Ausbildung in der Berufsschule.

**Wir wünschen unseren Azubis alles Gute für ihre Ausbildung!**

# BERUFSORIENTIERUNG UND RECRUITING EIN RÜCK- UND EIN AUSBLICK

## Rückblick

Am 7. September 2024 präsentierte sich das SKH Altscherbitz mit einem Stand auf der **Jobmesse in Leipzig**.



Zugleich war die Fachklinik mit einem Stand auf der **Azubimesse in Delitzsch** am 7. September 2024 vertreten. Am 10. September 2024 war das Haus in Schkeuditz bei der **Berufsorientierungsveranstaltung „Deine Zukunft beginnt jetzt“** im Gewerbegebiet Nord mit dabei und stellte Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klassen mehrerer Oberschulen die Inhalte der Pflegeausbildung vor. Mit vor Ort war Praxisanleiterin Virginia Nietzschmann, die sich den Fragen der Jugendlichen stellte und mit diesen verschiedene praktische Übungen machte. So konnten die Teilnehmenden beispielsweise einen Verband anlegen, Blutdruck messen oder auch ihren Sauerstoffgehalt messen.

Beim **Azubidating** waren am 17. September 2024 interessierte Jugendliche und Eltern im SKH Altscherbitz und erlebten in einer Schnitzeljagd, was den Pflegeberuf ausmacht. Spannend waren die Einblicke in unsere Akutpsychiatrie, das Suchtzentrum, die Radiologie, Geschichtsgalerie, Stroke Unit und Gerontopsychiatrie. Auch mitmachen war natürlich angesagt. Abschließend gab es ein kleines Get together zum Austausch mit den Ansprechpartnern, und auch für das leibliche Wohl war mit Pizza und kalten Getränken gesorgt. Danke an alle Beteiligten aus unserer Klinik!

## Ausblick

Auch im nächsten Jahr gibt es wieder verschiedene Events für interessierte Bewerber. So präsentieren wir uns am 25. Januar 2025 von 10 bis 16 Uhr auf der **Jobmesse in Leipzig**. Außerdem sind wir am 21./22. Januar 2025 auf der Bildungs-, Job- und Gründermesse „Chance“ in Halle mit dabei. Zur Berufsorientierung bieten wir Schü-



lerinnen und Schülern wieder im Frühjahr 2025 zur „SCHAU REIN - Woche der offenen Unternehmen“ die Möglichkeit, unsere Ausbildung in der Pflege kennenzulernen und Jungen können wieder am letzten Donnerstag im April beim **boys'day** an einer Schnitzeljagd durch die Klinik teilnehmen und die Ausbildung kennenlernen.

Weitere Informationen zur Ausbildung und zu unseren Jobmöglichkeiten gibt es unter: [www.skh-altscherbitz.sachsen.de](http://www.skh-altscherbitz.sachsen.de)



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM ABSCHLUSS!

Emily Weise (links im Bild) und Yasmin Bogatekin haben ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau im SKH Altscherbitz erfolgreich abgeschlossen und erhielten am 30. August bei der feierlichen Abschlussveranstaltung im Strietz-Saal in Leipzig ihre Zeugnisse überreicht.

Beide bleiben der Klinik erhalten, Emily arbeitet nun auf der Stroke Unit und Yasmin zunächst auf der Station N2. Wir gratulieren den beiden zum erfolgreichen Abschluss, freuen uns über ihren weiteren Einsatz in unserer Klinik und wünschen ihnen einen guten Start in ihren Bereichen! Zur Zeugnisausgabe mit dabei waren die Praxisanleiterin Susann Maaß und der zentrale Praxisanleiter Philipp Teich.



# SKH ALTSCHERBITZ JETZT MIT TIKTOK-KANAL



Seit kurzem gibt es vom Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz auch einen Kanal auf TikTok. Hier möchte die Klinik insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen ansprechen und für den eigenen Nachwuchs werben. Vor allem potenzielle Auszubildende für die Pflege sollen über den Kanal angesprochen werden, aber auch ausgebildete Pflegefachkräfte, die sich beruflich verändern möchten. So macht die Klinik hier insbesondere auf Events zur Berufsorientierung im Haus aufmerksam und zeigt die Möglichkeiten der Pflegeausbildung durch Statements des zentralen Praxisanleiters und kurze Videos aus den Bereichen. Hier stellt das SKH Altscherbitz neue Azubis vor und beglückwünscht ebenso ehemaligen Auszubildenden zum Abschluss. Auch Rückblicke zu bestimmten Events wie der Teilnahme am Firmenlauf sind hier zu finden. Zudem werden Werbeanzeigen für die Ausbildung und auch eine Tätigkeit in der Pflege geschaltet. Einen Einblick erhält man unter [www.tiktok.com/@skh.altscherbitz](https://www.tiktok.com/@skh.altscherbitz).



# NEUBAU DER GÄRTNEREI

## THERAPIESTÄTTE DER KLINIK WIRD GRUNDERNEUERT

Die Gärtnerei spielt als Therapiestätte im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz eine besondere Rolle, und die Therapie hier wird als wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Behandlung verstanden. Da der Komplex der Gärtnerei nicht mehr in einem zeitgemäßen Zustand ist, vor allem aus energetischer Sicht, wird das etwa 2.000 Quadratmeter große Objekt, das mehrere Gewächshäuser, Sozialräume umfasst, in naher Zukunft abgerissen und komplett neu in etwa gleicher Größe und neuer Raumaufteilung wieder aufgebaut.

Im Fokus liegt dabei vor allem die Nachhaltigkeit der Energieversorgung. In der frostfreien Zeit sind der Abriss und Wiederaufbau der Gartenstätte geplant. Interimsmäßig werden die Pflanzen und Blumen anderweitig untergebracht, ebenso wird das Mobiliar entsprechend untergestellt. Innerhalb der nächsten zwei Jahre beginnen die Umzugsvorbereitungen. „Es wird viel getopft, aussortiert, eingepackt und ins Haus 11 gebracht, auch innerhalb unserer Therapiegruppen, die während der gesamten Übergangszeit natürlich bestehen bleiben“, erzählt Paul Berger, Leiter der Gärtnerei.



Gewächshaus der Gärtnerei

Nach dem Abriss der alten Gärtnerei wird ein Gewächshaus mit drei Teilbereichen gebaut, die den neuesten energetischen Vorgaben entsprechen. Hier wird es dann künftig für die Therapien mehr Kulturtische sowohl im Warm- als auch im Kaltbereich geben, an denen noch mehr im Stehen in einer ergonomisch angenehmen Höhe gearbeitet werden kann, sei es beim Unkraut jäten, zum Bewässern oder auch Umtopfen. Hinzu kommen mehrere Therapie-räume für die Patienten, um die verschiedenen Gruppentherapien hier durchzuführen. Auch die Außenbereiche werden vollständig erneuert.

Dazu ist eine bessere Anbindung für die Patienten geplant, und es soll einen neuen Eingang geben, der sich hinterm Haus 11 gleich neben dem Blockheizkraftwerk befinden wird. „Hier möchten wir auch zwei Sitzbereiche in einem schönen Ambiente für die Therapiegruppen, beispielsweise die Achtsamkeitsgruppe, anbieten“, so Paul Berger weiter. „Geplant sind zwei neue Therapie-räume, sowohl für Patienten der Forensischen Psychiatrie als auch der Akutpsy-

chiarie.“ Weiterhin werden moderne und vor allem mehr Sanitär-bereiche mit Duschen und Toiletten eingerichtet. Der westliche Betonbereich vor der Gärtnerei mit den Containern wird außerdem eine neue Struktur erhalten.

Die Patienten haben in der Therapiestätte Gärtnerei die Möglichkeit, in einem laufenden Gärtnereibetrieb mitzuarbeiten. Bei den verschiedenen Gartentherapien können Patienten das Gartenjahr aus gärtnerischer und floristischer Perspektive erleben. Der Fokus liegt dabei auf der Wahrnehmung und Kontaktaufnahme mit der lebendigen, uns umgebenden Umwelt. Gleichzeitig kann so ein neuer Zugang zur eigenen Kreativität entfaltet und die Lust am eigenen Schaffen geweckt werden. Die Tätigkeiten können zudem das Interesse am Gärtnern wecken und als Anregung für die eigene Freizeitgestaltung im Alltag dienen. Hier sind beispielsweise Patienten der Tagesklinik zur Entzugsbehandlung und auch aus der Klinik für Forensische Psychiatrie involviert. „Für Patienten aus der Forensischen Psychiatrie liegt der Fokus vorwiegend auf der Arbeitstherapie, um die Patienten erstmal zu stabilisieren, Patienten aus der Akutpsychiatrie sollen hingegen mit der Therapie u.a. auf die Arbeitswelt vorbereitet werden“, so Paul Berger.

In der Gruppentherapie „Achtsamkeit in der Natur“ dient die Natur als Vermittler. Achtsamkeit soll sich hier als eine bewusste, offene, absichtslose und experimentelle Haltung zum gegenwärtigen Geschehen entwickeln. In der Natur fällt es oft leichter „Einfach da“, im „Hier und Jetzt“ zu sein. Beispielsweise geht es bei Spaziergängen in der Aue um Baumarten. Eventuell soll in der Gärtnerei auch Gemüse durch die Patienten angebaut werden, die Nutzpflanzen können dann gleich für die Therapieküche verwendet werden.



Patienten bei der Therapiearbeit

Da nicht alle Pflanzen und Blumen mit umziehen können, und diese dann ein neues Zuhause brauchen, wird es auch einen großen Abverkauf derselben zu kleinen Unkostenbeiträgen geben. Dieser wird rechtzeitig für Mitarbeiter und Patienten kommuniziert, u.a. in der „Altscherbitz aktuell“.

Verschiedenste Pflanzen wie Efeutute, Monstera, Flamingoblume, aber auch Exoten wie Dattelpalmen oder Drachenblumen sowie verschiedenste Sorten Bromelien sind dann erhältlich.

# NACHWUCHS IN DER GÄRTNEREI

Es war einmal ein Bachstelzenpaar, das baute sich im Frühjahr dieses Jahres in der Gärtnerei des SKH ein Nest, und zwar im Mähkorb eines Rasenmähers, setzte diesen damit zunächst außer Gefecht. Zwei Jungtiere entstanden und hüpfen wenige Wochen später durch die Gärtnerei. Nur kurze Zeit später baute das Bachstelzenpaar erneut eifrig ein Nest, dieses Mal unterm Dach des Gewächshauses. Doch leider kam der Kuckuck, legte ein Ei und man munkelte, dass die Bachstelzeneier sich seitdem nicht mehr im Nest befanden, also irgendwie beseitigt wurden.

Und so geschah es, dass die Bachstelzen das Kuckucksei ausbrüteten, mit dem Ergebnis, dass ein fremdes Küken schlüpfte und von den Bachstelzen wieder verstoßen wurde. Die Bachstelzen gaben die Hoffnung auf ein erneutes Familienglück jedoch nicht auf und starteten einen erneuten Anlauf, bauten wieder ein Nest, dieses Mal im Blumentopf einer Schefflera.



Der „Tatort“: Bachstelzen bauten im Topf einer Pflanze ihr Nest.

Damit die werdenden Eltern nicht beim Brüten gestört wurden, wurde der Brutbereich großräumig abgesperrt, und so geschah es nur kurze Zeit später, und zwar Mitte Juli dieses Jahres, dass vier junge Küken schlüpfen und fortan von den stolzen Eltern mit reichlich Nahrung versorgt wurden. Alle Mitarbeiter der Gärtnerei und unsere Patienten nahmen in dieser Zeit große Rücksicht und ließen der Familie die nötige Privatsphäre.



Es kam zu ersten Flugversuchen und schnell waren die jungen Vögel bereit und zogen in die weite Welt hinaus. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit den Bachstelzen im kommenden Jahr.

# IMPRESSIONEN AUS DEM PARKGELÄNDE



# BAUGESCHEHEN

## RUND UM DAS SKH ALTSCHERBITZ

### Erneuerung der Schrankenanlage, Fahrradabstellraum

Im Zuge der Erneuerung der Schrankenanlage des SKH Altscherbitz wurde auf der westlichen Ringstraße eine neue Leerrohrtrasse als Vorrichtung für die notwendige Verkabelung angelegt. Diese Leerrohrtrasse bildet zugleich einen Teil der umfangreichen Erneuerung der Infrastruktur des SKH. Durch diese Baumaßnahmen wurden die westliche Ringstraße sowie die nördliche Zufahrt zum Krankenhaus teilweise gesperrt. Ich möchte mich für Ihr Verständnis für die daraus resultierenden Verkehrseinschränkungen bedanken. Im November 2024 wird der Schottergraben wieder mit Asphalt geschlossen, sodass im Winter ein ordnungsgemäßer Winterdienst möglich ist.

Der lange angekündigte Fahrradabstellraum am Parkplatz Nord ist nun auch kurz vor der Fertigstellung. Nach Beendigung der noch fehlenden Elektroinstallation erfolgt dann die Nutzungsfreigabe.

### Errichtung historische Parkanlage

Die Errichtung der historischen Parkanlage nördlich der Häuser 19-21 schreitet nun voran. Erste Pflasterarbeiten zur Einfassung der Wege sind bereits abgeschlossen. Weitere Wege werden mit Stahlkanten eingefasst. Die Pflanzflächen werden nach und nach mit Erde aufgefüllt. Die geplante Struktur der Parkanlage wird nun langsam immer deutlicher erkennbar. Mit der neuen Bepflanzung, welche je nach Baufortschritt entweder als Herbst- oder als Frühjahrspflanzung ausgeführt wird, rückt die Nutzung der Parkfläche als Ort der Erholung und der Kommunikation immer näher.

### Umbau Haus 16 zur FO6

Nach ausführlichen Vorgesprächen zur Planung der Umnutzung von Haus 16 als FO6 des MRV mit dem beauftragten Architekturbüro, den Mitarbeitern des Maßregelvollzuges des SKH und dem SIB II sind die Vorgaben für die Erstellung der Bauunterlagen weitgehend abgeschlossen. Im nächsten Schritt werden nun die Kosten ermittelt. Wenn diese Positionen bekannt sind, werden die erforderlichen Maßnahmen unter Berücksichtigung dieser Kenngrößen festgelegt. Danach erfolgt die Ausführungsplanung.

### Planung Neubau Gewächshaus

Das SKH plant, das Gewächshaus an der Heizwerkstraße, welches als Therapiestätte für psychiatrische und forensische Patienten dient, aus energetischen Gründen zu erneuern. Der Energieverbrauch des derzeitigen Bestandsbaus ist durch die Einscheibenverglasung sehr hoch. Eine Anlaufberatung fand dazu bereits im Sommer 2024 statt. Die Anforderungen des SKH an den Gewächshausneubau wurden in einem bedarfsgerechten Raumprogramm formuliert und dem SIB II übergeben. Die Unterlagen werden nun geprüft und ein erster Vorentwurf für den Neubau des Gewächshauses erstellt. Nach Feststellung der Kosten wird dann entschieden, wie der Neubau realisiert werden kann.

**Frank Piorek**  
Baukoordination



Bauarbeiten im Gelände des SKH Altscherbitz.



Neuer Fahrradabstellraum.



Bauarbeiten zur historischen Parkanlage.



## AKTUELLE IT-PROJEKTE

### ENDSPURT BEIM KRANKENHAUSZUKUNFTSGESETZ

Liebe Leserinnen und Leser,

im Oktober 2020 wurde von der Bundesregierung beschlossen, allen Krankenhäusern Geld zur Verfügung zu stellen, um die „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ voranzubringen. Gekoppelt an dieses Geld sind dutzende Anforderungen, die jedes Krankenhaus bis 2025 erfüllen oder Strafen zahlen muss. Die vergangenen vier Jahre haben aber wieder gezeigt, dass Geld nicht alles ist. Hersteller, Berater und letztlich auch die Häuser selbst waren zeitweise mit der Planung und Umsetzung der Projekte personell überlastet. Auch für uns werden die nächsten Monate noch einmal ein Kraftakt, um die restlichen Projekte durchzuführen.

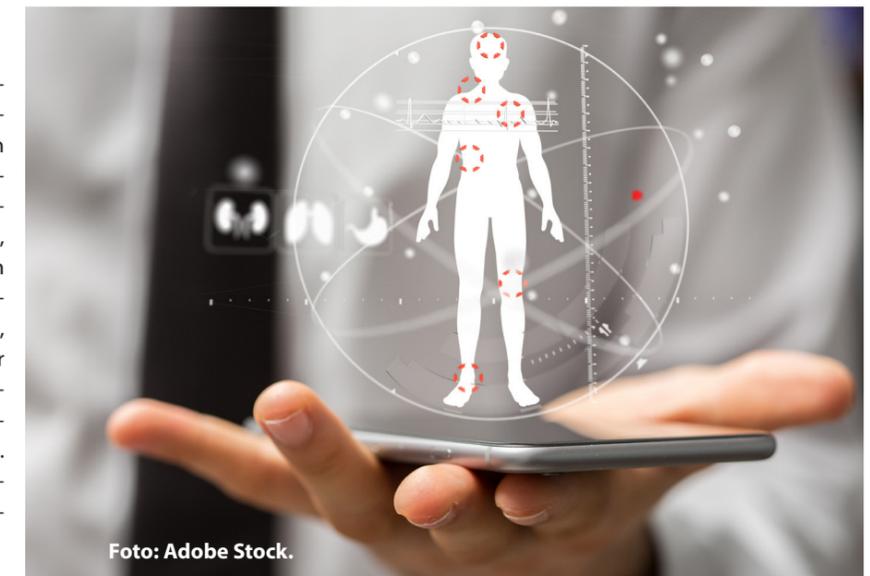


Foto: Adobe Stock.

Aktuell sind wir dabei, die Firewalls und Sicherheitssysteme auszutauschen und auf den neuesten Stand zu bringen. Das lässt sich zwar in einem Satz zusammenfassen, es verbirgt sich dahinter aber ein Mammut-Projekt mit vielen Stunden Analysen, Konfigurationen und Schulungen, um zum einen, den laufenden Betrieb nicht zu stören und zum anderen, die Informationssicherheit nachhaltig zu erhöhen.

Ebenfalls ist der Startschuss für die Umsetzung einer neuen Diktat- bzw. Spracherkennungssoftware gefallen. Die Firma Media-Interface hat die gemeinsame Ausschreibung aller sächsischen Landeskrankenhäuser gewonnen, die damit einheitlich in Zukunft SpeaKING verwenden werden. Sobald der Zeitplan steht, werden wir Sie über Umstellungstermine und Schulungen infor-

mieren. Im Bereich der Patientenkommunikation wird seit einigen Wochen in den sächsischen Landeskrankenhäusern gemeinsam am Patientenportal und dem Entlass-Manager gearbeitet.

Einen ersten Eindruck vom System konnten wir schon erhalten, jedoch sind noch viele Punkte anzupassen, sodass wir erst im nächsten Jahr mit einer Inbetriebnahme rechnen können.

Zusätzlich laufen noch die Ausschreibungen für die, in der letzten Ausgabe angekündigte, Single-SignOn-Lösung, sowie eines neuen Patienten-Monitorings und Infusionstherapiesystems in der Neurologie.



**Finanziert von der Europäischen Union**  
NextGenerationEU

**Andreas Hamann**  
Leiter IT



## NEUER LEITER PHYSIOTHERAPIE

### SEBASTIAN RIEDL STELLT SICH VOR

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude, mich Ihnen als neuer Leiter der Physiotherapie im SKH Krankenhaus vorzustellen. Ich bringe neben umfassender beruflicher Erfahrung auch eine starke Leidenschaft für Sport und Gesundheit mit, die meinen Lebensweg von Anfang an geprägt haben.

Schon während meiner Schulzeit am Sportgymnasium Klingenthal als Leistungssportler im Bereich der Nordischen Kombination konnte ich früh intensive Berührungspunkte mit Sport und Medizin erleben. Diese enge Verbindung zwischen körperlicher Leistungsfähigkeit und der Unterstützung durch medizinisches Fachwissen faszinierten mich und legten den Grundstein für meine berufliche Laufbahn.

Nach meinem Schulabschluss begann ich meine Ausbildung zum Physiotherapeuten an der renommierten Blindow-Schule in Leipzig. Im Anschluss startete ich meine berufliche Karriere in der Medica Klinik Leipzig, die später zur Median Klinik wurde. Dort konnte ich nicht nur wertvolle Erfahrungen sammeln, sondern mich auch kontinuierlich weiterbilden – unter anderem in den Bereichen Lymphdrainage, Manuelle Therapie und Sportphysiotherapie.

Meine Leidenschaft für den Sport führte mich dazu, immer stärker mit Sportvereinen und Verbänden zusammenzuarbeiten. So hatte ich die Ehre, den sächsischen Fußballverband, den HC Leipzig im Handball, den SV Union Halle-Neustadt und den Rugby Club Leipzig zu betreuen. Besonders stolz bin ich auf meine Arbeit mit der Nationalmannschaft der Damen im Säbelfechten, die mich bis in den internationalen Spitzensport führte.

Nach meiner Zeit in der Klinik entschied ich mich, den nächsten Schritt zu gehen und wechselte in eine Physiotherapiepraxis, bevor ich schließlich an die Universitätsklinik Leipzig kam. Dort war ich maßgeblich am Aufbau einer Schmerztagesklinik beteiligt und vertiefte mein Wissen durch eine Weiterbildung zum Schmerzphysiotherapeuten.

Ein weiterer Meilenstein in meiner Karriere war der Wechsel an die Helios Klinik Schkeuditz, wo ich unter der Leitung von Oberärztin



Sebastian Riedl bei einer Gruppentherapie.

Dr. med. Goritzka meine schmerzphysiotherapeutische Tätigkeit weiter vertiefen konnte.

Im Sommer 2023 folgte schließlich unser gemeinsamer Wechsel an das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz, wo ich seit Juli 2024 die Leitung der Physiotherapie sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements übernommen habe. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements arbeite ich daran, Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu gehört die Gestaltung präventiver Programme, die Förderung einer gesunden Arbeitsumgebung und die individuelle Beratung zu gesundheitsförderlichen Lebens- und Arbeitsweisen. Ich freue mich darauf, in enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Klinikum die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken und gemeinsam eine positive, gesundheitsbewusste Unternehmenskultur zu fördern.

Ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrung und Expertise in meine neue Rolle einzubringen und gemeinsam mit meinem Team die bestmögliche Betreuung für unsere Patientinnen und Patienten zu gewährleisten.

**Sebastian Riedl**  
Leiter Physiotherapie

## MIT DABEI BEIM STADTRADELN TEAM DES SKH ALTSCHERBITZ ERRADELTE PLATZ 43

Vom 30. August bis 19. September 2024 trat ein Team des SKH Altscherbitz beim Stadtradeln, dem bundesweiten Wettbewerb für mehr Klimaschutz und sicheren Radverkehr, für die Stadt Leipzig kräftig in die Pedale. Dabei ging es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mit 15.232 geradelten Kilometern schaffte es das SKH-Team auf Platz 43 von insgesamt 815 Teams. Innerhalb der Kategorie Gesundheitswesen kam das Team auf Platz 3.

Von Mai bis September nahmen tausende Städte aus ganz Deutschland an dem bundesweiten Wettbewerb teil, um sich gegenseitig zu messen. Insgesamt 61 Radelnde waren im Team des SKH Altscherbitz beim Stadtradeln Leipzig aktiv. Hier wurde der Wettbewerb vom Ökolöwen Leipzig e. V. organisiert und startete am 30. August mit der Leipziger Radnacht.



Das Maskottchen des Ökolöwen e. V., „Kurt Löwe“

Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen: der Neurologie, der Psychiatrie und der Forensischen Psychiatrie. Vertreten waren verschiedenste Berufsgruppen der multiprofessionellen Teams. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung, IT, Wirtschaft, Baukoordination, Gartenbau und vom Personalrat waren mit am Start.

Die Stadt Leipzig belegte beim bundesweiten Wettbewerb den 4. Platz. Die Mitradelnden im SKH-Team konnten mit ihrem Einsatz ein Zeichen für nachhaltigen Klimaschutz sowie sicheren Radverkehr vor der eigenen Haustür setzen und dabei die Kommune Leipzig beim bundesweiten Wettbewerb unterstützen.

*Glückwunsch an alle Beteiligten und Danke für den tollen gemeinsamen Einsatz!*

## GEMEINSAM AKTIV BEIM FIRMENLAUF



Unser Team vorm Start.

18 Läuferinnen und Läufer sind am 7. August 2024 beim Firmenlauf Leipzig rund um den Leipziger Cottaweg für das Team des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz an den Start gegangen.

Dabei waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegedienst, dem ärztlichen Bereich, der Ergotherapie, dem Sozialdienst, der Verwaltung, Pflegedienstleitung, dem Schreib-

dienst Psychiatrie, dem Labor und der IT. Stark vertreten waren die Forensische Klinik und die Tagesklinik und Ambulanz Eilenburg, die zusammen mit den weiteren Kolleginnen und Kollegen um 18.40 Uhr starteten und die Strecke allesamt mit Bravour absolvierten. Unser schnellster Mann erlief mit einer Zeit von 20:39 Minuten Platz 628 in der Einzelwertung Männer.

Unsere schnellste Frau belegte mit einer Zeit von 28:44 Minuten Platz 1621 in der Einzelwertung Frauen. Unsere besten vier Frauen erliefen Platz 272 von 562 Frauenteamen. Unseren besten vier Männer landeten auf Platz 636 von 751 Män-

*Glücklich im Ziel*



nernteams. Bei den mixed Teams kamen wir mit unseren besten zwei Männern und Frauen auf Platz 569 von 858 Teams. Im Anschluss gab es Erfrischungen und einen kleinen Imbiss.

**Alle Beteiligten hatten viel Spaß. Danke auch an unsere Unterstützer, die uns kräftig anfeuerten!**

# RÜCKBLICK: 15 JAHRE FEZ JUBILÄUMSVERANSTALTUNG MIT FACHVORTRÄGEN

Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens des Früherkennungszentrums für Menschen mit beginnenden Psychosen lud das SKH Altscherbitz am 11. September 2024 interessierte Ärzte und Psychologen zu einer Jubiläumsveranstaltung mit mehreren Fachvorträgen ein.

Dr. med. Nadine Fröhlich, Oberärztin im SKH Altscherbitz, betonte den Vorteil, mit dem FEZ alle Alterskategorien, also auch Kinder und Jugendliche, einbeziehen zu können, um frühzeitig und somit effektiv bei Bedarf die Behandlung beginnen zu können. Die Psychologin Susanne Schneider erläuterte das Verfahren der Abfrage und Untersuchung im FEZ, um eine genaue Anamnese zu ermöglichen und zu erkennen, ob es sich tatsächlich um eine Psychose handelt.

Prof. Dr. med. Gunter Vulturius, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Carl-von-Basedow-Klinikums in Merseburg, blickte zurück auf die Zeit der Gründung des FEZ, die er mit angeschoben hat zu seiner



Zeit als Arzt im SKH Altscherbitz, zeigte die Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen auf, sprach über Symptome und Risikofaktoren und verdeutlichte seine Ausführungen abschließend anhand von Fallbeispielen. Nach den Vorträgen gab es noch einen regen Austausch zwischen den Teilnehmenden.

# SÄCHSISCHER KRANKENHAUSTAG SKH ALTSCHERBITZ PRÄSENTIERTE SICH IN LEIPZIG



Am 26. September 2024 fand in der KONGRESSHALLE im Zoo Leipzig der diesjährige Sächsische Krankentag unter dem Titel „Die Zukunft gestalten: Digitalisierung und KI in der Gesundheitsversorgung“ statt. Hier präsentierte sich das SKH Altscherbitz zum eigenen Digitalisierungsprozess und zeigte u.a. die mobile Patientenakte und sowie die Nutzung einer Reanimations-App. Zudem gab es für die Teilnehmenden ein spannendes Vortragsprogramm zu verschiedenen Aspekten der Krankenhausreform und mehrere Workshops hierzu.

# RÜCKBLICK BRÜCKENKONFERENZ „BRÜCKEN ZWISCHEN PSYCHIATRIE UND PHILOSOPHIE“

Unter dem Titel „Brücken zwischen Psychiatrie und Philosophie“ fand am 25. und 26. Oktober 2024 der nach 2020 nunmehr zweite Brücken-Kongress statt, der auf diese Begegnung von Psychiatrie und Philosophie seinen Fokus setzte. Die Veranstaltung fand unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. med. Peter Schönknecht (Ärztlicher Direktor im SKH Altscherbitz) und Priv.-Doz. Dr. med. habil. Thomas Reuster (Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität Dresden) im Hörsaal 8 auf dem Campusgelände der Universität Leipzig statt und sollte Raum für den Fachaustausch zwischen Methoden und Methodikern beider Fachdisziplinen bieten.

Die Vorträge eröffneten sowohl medizinisch-naturwissenschaftliche als auch geisteswissenschaftliche Perspektiven auf das Feld psychischer Krankheit und psychischen Krankseins; sie repräsentierten Praxis und Wissenschaft.

Nach dem Plenarvortrag „Psychophysische Stimmung und halb-bewusstes Gefühl“ von Prof. Dr. phil. Pirmin Stekeler-Weithofer ging es im Symposium „Ethik und Effekt“ im Vortrag von Thomas Reuster um Suizidassistenten und die Phänomenologie der letzten Beziehung. Im Anschluss trugen die Theologen Angelika und Michael Leonhardi den Vortrag „Hass – sich verfehlen“ von Prof. Dr. phil. Knut Eming vor, der selbst nicht vor Ort sein konnte. Im anschließenden Symposium



Nach jedem Vortrag wurde Raum für Diskussion gegeben.

ging es um „Das Phänomen in Philosophie und Naturwissenschaften“ und referierte Prof. Dr. med. Konrad Oexle über „Brücken zur Angst. Vom Nutzen und Nachteil der Gephyrophilie“. Zudem hinterfragte Prof. Dr. med. Peter Schönknecht, ob Wahn eine formale und



Dr. med. habil. Thomas Reuster.

eine inhaltliche Denkstörung ist.

Anschließend präsentierten Luisa Neufeld, Tobias Bachmann und Hannelore Findeis mit Science Slam eine Rapid fire session. Im den Freitagabend abschließenden Plenarvortrag stellte Prof. Dr. phil. Reinhard Hiltcher die Frage „Ist Psychologie als Wissenschaft nach Kant möglich?“

Am Samstag wurden viele weitere spannende Themen innerhalb der Brückenkongferenz thematisiert, beispielsweise im Symposium „Gewissen und Gesellschaft“ referierten Dr. med. Peter Spindler, Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie des SKH Altscherbitz zum Thema „Allgemeinpsychiatrie, Forensik, Gemeindepsychiatrie – neue Brücken im Inselreich“; Prof. Dr. med. Georg Schomerus zu dem Thema „Werden uns Menschen mit Schizophrenie fremder?“ sowie Dr. med. Dyrk Zedlick zu der Thematik „Die Heimatlosen und die soziale Psychiatrie“.

Der Plenarvortrag von Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer beschrieb, was künstliche Intuition ist und warum diese uns alle angeht. Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Beier ging anschließend auf „Sexualwissenschaftliche Grundzüge der Teilhabe am Gemeinsamen“ ein und der Plenarvortrag von Prof. Dr. med. Otto Dörr-Zegers trug den Titel „Sokrates' Maieutics und die ethischen Grundlagen der Psychotherapie“.

Alle Vorträge erfreuten sich eines regen Interesses im gut gefüllten Hörsaal sowie einer anregenden Diskussion und ließen am Anschluss und auch in den Pausen Raum für einen regen Austausch.

## Wahn - eine formale und eine inhaltliche Denkstörung?

Peter Schönknecht

Medizinische Fakultät Universität Leipzig, AG Subkortikale Funktionsstörungen, Leiter Selbständige Ambulanz für Sexualtherapeutische Prävention und Forensisch-Psychiatrische Forschung, Ärztlicher Direktor Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz



Prof. Dr. med. Peter Schönknecht.

# ABSCHIED NACH ÜBER 40 JAHREN

Gut 40 Jahre war Dipl.-Med. Gabriele Böhm im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz tätig, zuletzt viele Jahre als Oberärztin in der Neurologie. Ende September 2024 verabschiedete sie sich in den wohlverdienten Ruhestand. Deshalb ließen es sich Verwaltungsdirektorin Doreen Neu und der Ärztliche Direktor Prof. Dr. med. Peter Schönknecht nicht nehmen, ihr zum Abschied mit Blumen und Wellnesspaket alles Gute für die Zeit nach ihrer beruflichen Tätigkeit zu wünschen und sich für die aufopferungsvolle Arbeit in all den Jahren zu bedanken.



Wie schon Marcus Tullius Cicero sagte: „Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen.“ Die ersten Wochen im Ruhestand sind vergangen, allein: soviel müßige Ruhe war das bisher noch nicht. Es ist mir ein großes Anliegen, mich auf diesem Wege zu bedanken für die reichlichen, freundlichen Worte zum Abschied, Blumen und Präsente, die oft so originell und individuell waren. Das war für mich sehr bewegend. Ich vergesse dabei Niemanden und möchte doch besonderen Dank sagen meinem Neuro-Team, den Neuro-Sekretärinnen mit einem so tollen Foto-buch, an dem viele gearbeitet haben, und meinen Neuro-Kolleginnen und -Kollegen-Team. 40 Jahre mit allen Höhen und Tiefen – abstrakt gesehen eine gefühlt „ewige“ Zeit und im Nachgang schnell vergangen. Für mich war es eine gute Zeit. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie ihre Tätigkeit auch so erleben können, das SKH gut und erfolgreich aufgestellt bleibt.

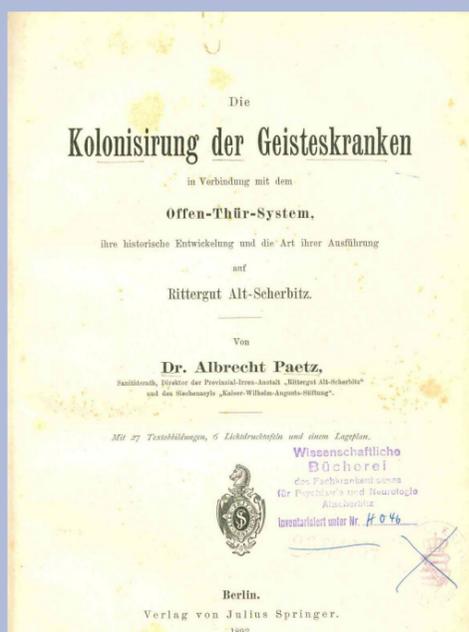
Ihre Gabriele Böhm

## IM MUSEUM UMGESCHAUT: AUSSTELLUNGSSTÜCK DES QUARTALS

Diesmal wird ein Buch unter die Lupe genommen, welches seiner Zeit ein neues Kapitel der Unterbringung und Behandlung psychisch kranker Menschen aufschlug. Es stellt zudem die Basis für den Erzählstrang der Geschichtsgalerie dar – Dr. Albrecht Paetz' „Die Kolonisierung der Geisteskranken in Verbindung mit dem Offenen-Thür-System.“

Gemäß Vorwort, verfasst auf Grundlage von „hundertfältigen[, liebenswürdigsten und ehrendsten“ Bitten seitens des nationalen und internationalen Kollegenkreises, veröffentlichte Paetz im Jahre 1893 seine Ideen und Erfahrungen auf 242 Seiten. Er plädiert für einen gewaltfreien und von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang mit den zu behandelnden Personen. Detailliert widmet sich Paetz allen Aspekten „seiner“ Anstalt.

Nicht nur medizinische oder therapeutische Themen finden Erwähnung. Beleuchtet wird die Verwaltungsstruktur, die Qualität und die Quantität der Belegschaft, die Rentabilität des Anlagevermögens, der Zustand des Bodens für den Anbau von Obst und Gemüse, die Wasserversorgung, die frei zugänglichen Parkanlagen und und und. Besonders ausführlich wird auf die Unterbringung der Patienten eingegangen.



In den schlichten Backsteinpavillons, liegt der Fokus auf einer Wohlfühl-Atmosphäre im Innern.

Paetz beschreibt es so: „Für wenig Geld kann man an solchen, die Behaglichkeit fördernden Dingen viel haben, während die geringsten architektonischen Aeusserlichkeiten unverhältnismässig mehr kosten, ohne dem Wohlbefinden der Kranken auch nur das Mindeste zu nützen.“ Daher sind Teppiche, ansprechendes Mobiliar, Bilder, Blumenvasen, helle Tapeten und Farben, ausreichend Licht in den Aufenthaltsräumen, Nachttische für die Schlafzimmer, unterschiedliche Hölzer für die Fußböden, Fenster mit Gardinen anstatt Gittern für alle Patientenklassen (I. bis III. Klasse) vorgesehen. Betuchtere Patienten der I. Klasse können sich über etwas mehr Ambiente erfreuen. Mit Marmorplatten versehene Waschtische aus Mahagoni gehören hier zur Standardausstattung.

Paetz' Ausführungen lockten zahlreiche Experten aus aller Welt nach Altscherbitz. Vor Ort überzeugten sie sich von den verschiedensten Therapieformen und den neuen Unterbringungsformen im Rahmen des Systems der offenen Türen.

Marian Günther  
Bibliothekar und Therapeut

## Weihnachtskalender aus verschiedenen Jahrzehnten

In der diesjährigen Vorweihnachtszeit widmet sich die Altscherbitzer Kirche einem allseits beliebten Thema – dem Adventskalender. Zu sehen sind zahlreiche Kalender der letzten 60 Jahre, darunter einige Exemplare aus DDR-Zeiten. Die teils sehr detaillierten Darstellungen lassen das Auge, selbst bei mehrmaligem Betrachten, immer wieder neue Szenarien entdecken und vermitteln ein Gefühl von Gemütlichkeit und Wärme.



Die Ausstellung „Adventskalender aus verschiedenen Jahrzehnten“ ist vom 29. November bis 18. Dezember immer freitags von 14 bis 15, samstags von 14 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon: 0179/6805775 geöffnet, der Eintritt ist frei.

*„Was vergangen ist, ist vergangen, und du weißt nicht, was die Zukunft dir bringen mag. Aber das Hier und Jetzt, das gehört dir.“  
(aus „Der kleine Prinz“)*

### Schneezauber (Ingrid Herta Drawing)

*Vom Himmel rieselt sanft der Schnee, hüllt weiß und weich die Erde ein. Der Tannenwald, das Schilf am See im Sternchenkleid erglänzen fein.*

*So ruhig und still ist alles hier. Doch ist ein Zauber zart zugegen, der flüstert: „Freue dich mit mir, sieh Winters Schönheit auf den Wegen!“*

*Der Büsche filigrane Äste, sie wirken in der Glitzerpracht, als hätt' zum nahen Weihnachtsfeste ein himmlisch Wesen sie gemacht. Wenn dann die Sonne golden strahlt, und helles Blau den Schnee begrenzt, erscheint die Welt mir, wie gemalt, ein Bild, das friedlich hell erglänzt.*



## VERANSTALTUNGEN

- **29. November bis 18. Dezember 2024:** Weihnachtsausstellung: „Weihnachtskalender aus verschiedenen Jahrzehnten“, freitags von 14 bis 15, samstags von 14 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon: 0179/6805775
- **30. November 2024, 14 Uhr:** Adventskonzert in der Altscherbitzer Kirche
- **11. Dezember 2024, 14.30 Uhr:** Rentnerweihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiter (Servicezentrum/Haus 9, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz), Anmeldung unter Telefon: 0179/6805775
- **24. Dezember 2024, 15.30 Uhr:** Christvesper mit Krippenspiel (ohne Voranmeldung, Eintritt frei)



## ZU GUTER LETZT

*„Talent gewinnt Spiele, aber Teamwork und Intelligenz gewinnen Meisterschaften.“  
(Michael Jordan, US-amerikanischer Basketball-Legende)*

- Die nächste Krankenhauszeitung Altscherbitz erscheint im März 2025. Themen sind unter anderem:
- Jahresrückblick: Das waren die Ereignisse und Entwicklungen im SKH 2024
  - Was macht eigentlich der Fahrdienst im SKH Altscherbitz?
  - Angebote zum Umzug der Gärtnerei

**BETRIEBSARZT**

Mo: 8 -12 Uhr  
Tel. 034204 87-4368

**BIBLIOTHEKEN**

Tel. 034204 87-4651  
Patientenbibliothek  
Mo, Di, Fr: 15.30 - 17.30 Uhr  
Do: 9 - 12 Uhr  
Fachbibliothek  
nach Vereinbarung

**CAFETERIA**

Tel. 034204 87-4090  
Mo - Fr: 11 - 17 Uhr  
Sa, So sowie feiertags:  
14 - 17 Uhr

**DATENSCHUTZBEAUF-  
TRAGTER**

Hr. Kolbe  
Tel. 034204 87-4639

**ETHIKKOMITEE**

Fr. Enderlein  
Tel. 034204 87-4417  
Fr. Kochta  
Tel. 034204 87-4402  
Fr. Neumann  
Tel. 034204 87- 4469  
Hr. Pabst  
Tel. 034204 87-4339  
Fr. Dr. med. Sebastian  
Tel. 034204 87-4357  
Fr. Schulz  
Tel. 034204 87-4022

**FRAUENBEAUFTRAGTE**

Fr. Göcker  
Tel. 034204 87-4611

**HYGIENEFACHKRAFT**

Fr. Pelka  
Tel. 034204 87-4185

**PATIENTENFÜR-  
SPRECHERIN**

Fr. Krüger  
E-Mail: patientenfuersprech-  
erin.krueger@gmail.com

**SCHWERBEHINDERTEN-  
VERTRETUNG**

Fr. Lesky  
Tel. 034204 87-4495

**KASSE**

Di: 13 - 14 Uhr, Do: 13.30 -  
14.30 Uhr  
Tel. 034204 87 4631

**GÄRTNEREI**

Mo – Fr: 13 – 15 Uhr  
Tel. 034204 87-4720

**KRANKENHAUS-  
SEELSORGE**

(für Notfallsituationen)  
Tel. 034204 707681  
Tel. 0152 29284112

**GESCHICHTSGALERIE**

Fr. Voigt  
Tel. 0179/6805775  
Mi: 14 - 16 Uhr und  
nach Vereinbarung

**PATIENTENAUFNAHME**

Tel. 034204 87-4624  
Mo - Fr: 7 - 16 Uhr

**MS-AMBULANZ**

Tel. 034204 87-4361  
Mo - Fr: 8 - 13.30 Uhr

**FRÜHERKENNUNGS-  
ZENTRUM**

Tel. 034204 87-4043  
Mi: 13.30 - 16 Uhr

**GEDÄCHTNIS-  
SPRECHSTUNDE**

Tel. 034204 87-4417  
Mo - Do: 8 - 16 Uhr

**TAGESKLINIK EILENBURG**

Tel. 034204 87-2588

**TAGESKLINIK  
MARKRANSTÄDT**

Tel. 034204 87-4562

**ERMÄCHTIGUNGS-  
AMBULANZ**

PD Dr. med. Sperfeld  
Neuromuskuläre Erkrankungen  
Termine nach Vereinbarung  
Tel. 034204 87-4301

**ERMÄCHTIGUNGS-  
AMBULANZ**

Dr. med. Goritzka  
Ambulante Schmerzsprech-  
stunde, Termine nach Verein-  
barung, Tel. 034204 87-4337

**SCHMERZPSYCHOTHE-  
RAPEUTISCHE SPRECH-  
STUNDE**

Anja.Gruending-Jocksch  
Tel.: 034204 87-4439

**PHYSIOTHERAPIE**

Mo – Fr: 7 - 16 Uhr  
Tel. 034204 87-4550

**MVZ ALTSCHERBITZ**

**Radiologie**  
Tel. 034204 87-4501  
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr  
Mo, Di : 13 - 17.30 Uhr  
Mi, Do: 13 - 15.30 Uhr  
Fr: 13 - 15 Uhr

**Neurologisch-psychiatrische  
Praxis, Haus 5**

Tel. 034204 87-4540  
Mo: 8-12.30 Uhr u. 14 -  
17.30 Uhr, Di: 8-12.30 Uhr,  
Mi: 8 - 12.30 Uhr u. 14 -  
17.30 Uhr  
Do: 8 -12.30 Uhr  
Fr: 8 bis 10 Uhr  
offene Sprechstunde:  
täglich: 8 bis 9 Uhr

**Psychiatrisch-neurologi-  
schenPraxis, Außenstelle  
Taucha, Mendelssohn-Bar-  
tholdy-Str. 13**

Tel. 034298 68765

Hr. Dr. med. Müller,  
Mo: 8 – 11 Uhr  
Mi: 8 - 13 Uhr  
Do: 8 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr  
offene Sprechstunde  
Mo: 10 - 11 Uhr  
Do: 10 - 11 Uhr u. 14 bis 15 Uhr  
Fr: 11 - 11.45 (Wohnstätten  
Panitzsch und Borsdorf)

Hr. Dr. med. Ritter  
Di: 8 -13 Uhr, 14 - 18 Uhr  
offene Sprechstunde  
Di: 14-15.15 Uhr

**PERSONALRAT**

Hr. Brümmer  
Tel. 034204 87-4665  
Hr. Dittmann  
Tel. 034204 87-4666

**INSTITUTSAMBULANZ**

Mo - Fr: 8 – 12 Uhr  
Mo - Do: 14 – 18 Uhr  
Tel. 034204 87-4030

**KONFLIKTMANAGEMENT**

Fr. Dr. rer. med. Gründel  
Tel. 034204 87-4409  
Fr. Hoffmann  
Tel. 034204 87-4070  
Hr. Pfeiffer  
Tel. 034204 87-4384  
Hr. Zeise  
Tel. 034204 87-4602  
Fr. Dr. rer. nat. Ragert  
Tel. 034204 87-4528

**RISIKOMANAGEMENT**

Fr. Graichen  
Tel. 034204 87-4328  
Fr. Dr. med. Sebastian/  
Tel. 034204 87-4357  
Der Risikomeldebogen befin-  
det sich im Intranet-Curator

**MVZ LEIPZIG-  
FUNKENBURGSTRASSE  
Neurologie und Psychiatrie**

Tel. 0341 980-8244  
Fr. Dr. med. Böttger  
Mo: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr  
Di: 8.30 - 13 u. 14 - 17.30 Uhr  
Mi: 8.30 - 12.30 Uhr  
Do: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr  
Fr: 8.30 - 12.30 Uhr

offene Sprechstunde:  
Mo, Di, Do: 10 - 11 Uhr;  
Mi: 10 - 10.45 Uhr

Hr. Dr. med. Ritter  
Mi: 8.30 - 12.30 Uhr u.  
13 - 17 Uhr  
offene Sprechstunde:  
Mi: 10.45 - 12 Uhr

**Kinder- und Jugend-  
psychiatrie**

Fr. Dr. med. Rothemund  
Di: 9 - 13 u. 14 - 18 Uhr  
Mi: 13 - 18 Uhr  
Do: 9.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr  
Fr: 8 - 14 Uhr

offene Sprechstunde:  
Di: 10 - 11 Uhr  
Do: 10 - 11.30 Uhr  
Fr: 10 - 11.15 Uhr

Änderungen per Mail bitte an:  
redaktion@skhal.sms.sachsen.de